



Gesamtschule  
Leverkusen  
Schlebusch

Sekundarstufe I und  
Sekundarstufe II



28. April 2017

Ophovener Str. 4  
51375 Leverkusen

fon: 02 14 - 310 17 - 0  
fax: 02 14 - 310 17 - 79

info@gls-lev.de  
www.gls-lev.de



## schulinterner Lehrplan

## Kunst

# Inhalt

Seite

- 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
  - 2.1 Unterrichtsvorhaben
    - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
    - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
  - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
  - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
  - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

# **1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

Die Gesamtschule Leverkusen Schlebusch liegt am östlichen Rande der Industrie-Stadt Leverkusen in einem Stadtgebiet, das von aufgelockerter Wohnbebauung und einigen Grünflächen geprägt ist. Sie ist siebenzünftig in der Sekundarstufe I, fünfzünftig in der Sekundarstufe II und hat ca. 1600 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Kunst gehören im Schuljahr 2015/16 13 KollegInnen an. In der Sekundarstufe I wird das Fach Kunst in den Jahrgängen 5 doppelstündig (2 x 60 Minuten) in den Jahrgängen 6, 7, 8 und 9 jeweils einstündig (60 Minuten) im Klassenverband unterrichtet. Dabei wird der Unterricht zur Zeit häufig von fachfremd unterrichtenden KollegInnen (oft den KlassenlehrerInnen) übernommen.

Abgesehen von einzelnen fachübergreifenden Projekten, etwa im Rahmen der Projektwoche, gibt es bislang keine gezielte Kooperation mit anderen Fachbereichen. Der Kunstunterricht profitiert aber durchaus von den Kompetenzen, die einzelne SchülerInnen aus dem benachbarten Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten (ab Klasse 6) mitbringen.

Die Schule verfügt über drei Kunstfachräume, sowie einen kleineren Keramikraum. Einer der Fachräume liegt im Oberstufentrakt und wird primär für den Kunstunterricht der Oberstufe genutzt wird. Zwei kleine Lagerräume liegen zwischen den beiden anderen Kunsträumen und gegenüber dem Keramikraum im Untergeschoss der Schule. Im laufenden Schuljahr findet der Kunstunterricht der Sekundarstufe I oft auch in den Klassenräumen statt.

Die Schule verfügt über einen Brennofen, sowie zwei Druckerpressen. Eine Auswahl von Papieren, Zeichen-, und Malmitteln wird aus dem Etat der Fachschaft Kunst gezahlt und steht allen Fachlehrern zur Verfügung, ergänzend kann Material von den Schülern mitgebracht oder gezahlt werden. Die mediale Ausstattung der Schule umfasst mobile Laptop-Beamer-Einheiten, die zur Präsentation von Bildern und Filmen genutzt werden können. Die Schule verfügt über drei Computerräume, auf deren Rechnern das Bildbearbeitungsprogramm GIMP installiert ist. 6 Digitalkameras und eine Videokamera können für den Kunstunterricht gebucht werden. Zur Reproduktion von Bildern stehen momentan lediglich schwarz/weiß Drucker und s/w Kopierer zur Verfügung.

Durch die Lage der Schule bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zu Unterrichtsgängen mit Museumsbesuchen. Neben Museen in Leverkusen (etwa das nahe Schloss Morsbroich) sind insbesondere auch Museen in Köln (etwa Museum Ludwig und Wallraf-Richartz Museum) mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, eine Anfahrtszeit von etwas über einer Stunde muss aber einkalkuliert werden.

Ein besondere Möglichkeit für den Kunstunterricht ergibt sich durch die Kooperation der Schule mit dem Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer. In der ehemaligen Sensenfabrik können unterschiedliche Räume – von einer kleinen Galerie mit Bilderschienen und Sockeln bis zur großen, industriell geprägten Maschinenhalle – für die Ausstellung von Schülerarbeiten gebucht werden.

In der Schule können zweidimensionale Schülerarbeiten in den in allen Stockwerken vorhandenen Wechselrahmen ausgestellt werden.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat. Sofern diese Obligatorik im Sinn des Kernlehrplans gewährleistet ist, ist eine individuelle Abweichung – besonders auch unter Berücksichtigung spezifischer Interessen einer Lerngruppe – hinsichtlich der Ausgestaltung der Themen jederzeit möglich. Es sollten jedoch Themendopplungen vermieden werden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 5

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 5.1: Farbenspiel</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten.</li></ul> <p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären.</li><li>• in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Malerei <b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Unterrichtsstunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 5.2: Plakat für die Zukunft</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren</li><li>• Alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen</li></ul> <p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die individuellen Aspekte der eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf die Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Medienkunst <b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Unterrichtsstunden</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 5.3: Der Struktur auf der Spur</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen</li><li>• Beurteilen, inwiefern die eingesetzten grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen</li></ul> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Grafik <b>Zeitbedarf:</b> : ca. 18 Unterrichtsstunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 5.4: Von Form anfangen</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Plastische Objekte in additiven Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren</li></ul> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Verwendung unterscheidlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern</li></ul> <p>Einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Plastik <b>Zeitbedarf:</b> : ca. 20 Unterrichtsstunden</p>

## **Jahrgangsstufe 6**

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 6.1: Wer bin ich?</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen</li></ul> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlegende Herstellungstechniken von Bildern unterscheiden</li><li>• Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Objekt(Collage), kunsttheoretische Kontexte, bildbezogene Kontexte <b>Zeitbedarf:</b> ca. 9 Unterrichtsstunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 6.2: Traumwelt</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen</li><li>• Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.</li></ul> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.</li><li>• grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung) unterscheiden.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Malerei und Grafik <b>Zeitbedarf:</b> ca 10 Unterrichtsstunden</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 6.3: Ohne Worte</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen</li><li>• Die eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben</li></ul> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten</li><li>• Körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Medienkunst <b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Unterrichtsstunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 6.4: Bilder lernen laufen</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen</li></ul> <p>Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte und angewandte Technik beschreiben und vergleichen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Grafik <b>Zeitbedarf:</b> ca. 9 Unterrichtsstunden</p>

## Jahrgangsstufe 7

### Unterrichtsvorhaben 7.1: Wie sich Menschen begegnen

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben
- die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten

#### Produktion:

- themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren
- eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Medienkunst

**Zeitbedarf:** ca. 9 Unterrichtsstunden

### Unterrichtsvorhaben 7.2: Typisch Junge – typisch Mädchen

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Bilder in Bezug auf Motive und darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren
- Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Informationen überprüfen

#### Produktion:

- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren.
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Bildbezogene Kontexte

**Zeitbedarf:** 8 Stunden

### Unterrichtsvorhaben 7.3: Mein Traumzimmer

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern

#### Produktion:

- Architekturobjekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Architektur und Raum, Bildbezogene Kontexte

**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden

### Unterrichtsvorhaben 7.4: Landart

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Bildbezogene Kontexte, Plastik / Skulptur / Objekt

**Zeitbedarf:** ca. 8 Stunden

## Jahrgangsstufe 8

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 8.1: Muster und Strukturen</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe) erläutern</li><li>• abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.</li></ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten.</li><li>• Beispiele abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Malerei und Grafik <b>Zeitbedarf:</b> 6 Stunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 8.2: Hero</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel des Verwendungszusammenhangs analysieren.</li><li>• Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen.</li><li>• die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-) grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.</li></ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen.</li><li>• Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten.</li><li>• unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Malerei und Grafik, Bildbezogene Kontexte <b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Stunden</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 8.3: Bildern begegnen</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben</li><li>• exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben</li><li>• Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren</li></ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Kunsttheoretische Kontexte, Bildbezogene Kontexte <b>Zeitbedarf:</b> 6 Stunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben 8.4 Produktdesign – von der Idee zum fertigen Objekt</u></b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern</li><li>• Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten</li><li>• Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern</li><li>• Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden</li></ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bildbezogene Kontexte, Plastik / Skulptur / Objekt <b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Stunden</p>



## Jahrgangsstufe 9

### Unterrichtsvorhaben 9.1: Mein Gesicht

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Kompetenzen Rezeption:

- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten
- ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen
- naturalistische Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.

#### Produktion

- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten
- Beispiele naturalistischer Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Malerei und Grafik, Medienkunst, Kunsttheoretische Kontexte

- **Zeitbedarf:** ca. 15 Stunden

### Unterrichtsvorhaben 9.2: Mein Praktikum

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Objekt / Plastik / Skulptur, Bildbezogene Kontexte

**Zeitbedarf:** ca. 8 Stunden

### Unterrichtsvorhaben 9.3: 3-D-Welten

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren

#### Produktion:

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen.
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Malerei und Grafik, Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

### Thema: Farbenspiel

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.1**

#### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei

#### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären.**
- **in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).**
- grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung) unterscheiden.
- die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.

#### 5.3 Kompetenzen (Produktion):

- **Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten.**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen.
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

#### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Farbenlehre, Farbkreis,
- Mischen von Farben, Trüben, Aufhellen, Hell-Dunkel-Kontrast, Warm-Kalt-Kontrast

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Experimentelles Mischen von Farben
- Beschreiben von Farben
- Farben benennen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Eine Malerei anhand von Wasserfarben:

z. B. Kois im Korallenriff (ELLJ), Phönix im verbotenen Wald (LITS), Sternennacht (DEWA), etc.

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

Wasserfarbe, Pinsel, Zeichenpapier, Bleistift

### Lernorte

/

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

## Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

## Thema: Plakat für die Zukunft

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.2**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion

- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren
- Alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen
- Menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik und Körpersprache darstellen

#### Rezeption

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Medienkunst

- Einfache Ordnungsprinzipien (Reihung Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben
- **Die individuellen Aspekte der eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf die Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen**
- Körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik) benennen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### **Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

#### **Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Entwerfen eines "Maskottchens" (Comic) zum Thema Nachhaltigkeit (Bezug zum Schulprogramm/ Schule der Zukunft 2020) (z. B. "coole Biene")
- Plakatgestaltung
- Einfache Bildbearbeitung mit Word

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Entwerfen eines Maskottchens (z. B. Biene)
- Erstellen ein Plakat zum Thema Nachhaltigkeit mit allen Figuren der ganzen Klasse

#### **Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

/

#### **Methodische / didaktische Zugänge**

- Wirkung von Mimik/ Gestik als Kommunikationsmedium erkennen und zeichnerisch umsetzen (Nachstellen von Emotionen)
- diverse Entwurfszeichnungen
- Erprobung von Bildkompositionen

#### **Lernmittel / Lernorte**

##### **Lernmittel**

- Zeichenpapier, Eddings, Filzstifte, Kamera/Scanner, Computer (Word)

##### **Lernorte**

- Computerraum

#### **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

- Bienenprojekt (GLÜR)

#### **Feedback / Leistungsbewertung**

Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien  
Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,  
Künstlerkonferenz (LITS)  
Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- **Mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen**
- **Beurteilen, inwiefern die eingesetzten grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen**

#### Rezeption:

- **Einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/ Asymmetrie) beschreiben**
- Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte und angewandte Technik beschreiben und vergleichen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Frottage
- Strukturen erkennen, sammeln, ergänzen, überarbeiten und erstellen
- Kontrastwirkung von aufgelockerten und dichten Strukturen erkennen und anwenden
- Quantitätskontrast erkennen und anwenden

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Sammlung von Frottageergebnissen
- Gestalten aus den Frottageergebnissen ein Bild, z. B.: Fantasietier, Fabelwesen (Drachenhaut)

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Naturbeobachtung
- Sammlung von unterschiedlichen Frottageergebnissen erstellen
- Experimentieren mit unterschiedlichen Unterlagen
- Ideenfindung/ Zusammenführung der Ergebnisse zu einer eigenständigen, themenbezogenen Bildlösung

#### Lernmittel / Lernorte

##### Lernmittel

Diverse Zeichenmittel (z. B. Bleistifte, Rötelstifte, Zeichenkohle, etc..)

##### Lernorte

Natur, Schulumgebung

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

## Feedback / Leistungsbewertung

Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien  
Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,  
Künstlerkonferenz (LITS)  
Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

## Thema: Von Form anfangen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.4**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- **Plastische Objekte in additiven Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren**
- Eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben
- Alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen

#### Rezeption:

- **Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern**
- **Einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben**
- Grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastisches Gestalten
- Materialmontage
- Objekte bauen
- Objekte bemalen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Eine Kleinplastik unter einem bestimmten thematischen Aspekt (z. B. Tierköpfe, Puppenköpfe) modellieren

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

### Methodische / didaktische Zugänge

- Pratisch-rezeptive Verfahren zu unterschiedlichen Plastiken (z. B. Tierköpfe, Puppentheater, Marionetten)
- thematisch bezogene Skizzen
- Realisierung der Skizze mit additiven Verfahren (z. B. Ton, Plastilin, Keramiplast, Pappe)

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

Ton, Keramiplast, Pappe, Plastilin, Pappmaché  
Werkzeuge für modellierende Verfahren

#### Lernorte

Keramikraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Z.B. Musik "Konferenz der Tiere"

### Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Produktion:**

- **Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen**
- Alternative Bildlösungen entwerfen und gestalten

**Rezeption:**

- **Grundlegende Herstellungstechniken von Bildern unterscheiden**
- **Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Objekt, kunsttheoretische Kontexte, bildbezogene Kontexte

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Auseinandersetzung mit dem Individuum
- Begrifflichkeiten Silhouette, Profil
- Kunstbetrachtung "Guiseppe Arcimboldo" als Inspiration für eigene Binnenausgestaltung der eigenen Silhouette

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Themenbezogene Mind-Map
- Skizzen
- Arrangieren einer Materialcollage unter Berücksichtigung bestimmter thematischer Aspekte

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Praktisch-rezeptiver Zugang zu den Werken von Guiseppe Arcimboldo
- Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit (z. B. Was macht mich aus?) und Ausgestaltung individueller Profilsilhouetten
- Erstellung der Silhouetten in Partnerarbeit
- Überlegungen zur objekthaften Umsetzung (Skizzen, Sammeln von charakteristischen, personenbezogenen Bildgegenständen)

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

Pappe, Kataloge, Zeitungen, Kleber, OHP,

**Lernorte**

/



## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

## Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

## Thema: Traumwelt

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.2**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.
- **Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.**
- die Verwendung unterschiedlicher Materialien und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.
- **grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung) unterscheiden.**

#### Produktion:

- **mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen**
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben.
- **Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben) alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen.

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei / Grafik

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Darstellen von subjektiven inneren Welten
- Veränderung von Struktur und Bedeutung
- Auseinandersetzung mit einer Künstlerbiografie (z. B. Max Ernst) und Museumsbesuch

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gestalten eines Bildes im Decalcomanieverfahren, Einzeichnen individuell erkennbarer (Fantasie)Objekte/ Gestalten

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Museumsbesuch, Max Ernst Museum in Brühl

### Methodische / didaktische Zugänge

- Betrachtung ausgewählter Werke von Max Ernst und Bezug zum eigenen Bild herstellen
- Thematische Hinführung (z. B. Wolkenbilder, Schattenbilder, = Lerntheke "Fantasieentwicklung")
- Vorübungen und Gestaltung zur Decalcomanie
- Vorbereitung und Auswertung des Museumsbesuchs (Benehmen, Arbeitsaufträge..)

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Bildbeispiele, Acrylfarbe, Wasserfarbe, Kleister, Tusche, Fineliner

#### Lernorte

- Max Ernst Museum Brühl

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

### Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- **Menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen**
- **Die eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben**
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen
- Alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen

#### Rezeption:

- **Den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten**
- **Körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen**
- Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Inszenierte Fotografie
- Einfache Bildbearbeitung
- Einsatz von nonverbalen Mitteln als Kommunikationsmedium
- Einführung in die Bildbeschreibung (Vorder-, Mittel-, Hintergrund)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erstellen zu einem gewählten Oberbegriff/ Thema (z. B. "Black Stories" (LITS), Rollenvorstellungen in der heutigen Gesellschaft) ein Standbild, welches durch Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegung im Raum eine eigene "Geschichte" erzählt.

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Lerntheke "Fotografie/ Inszenierte Fotografie"
- Kennenlernen thematisch passender Künstler (z. B. Cindy Sherman = Rolle der Frau)
- Bilderdiktat als erste Einführung zur Bildbeschreibung
- Portfolioarbeit zum Thema (Erste Skizzen, Bildidee, Veränderungen, abschließendes Ergebnis/ Fotografie)
- In Kleingruppen zu einem Thema eine inszenierte Fotografie erstellen (z. B. "Leerstelle" der "Black Stories" füllen)
- (Optional: Einfache Bildbearbeitung am Computer mit GIMP (z. B. Ausschnitt, Anschnitt, Größe, Farbkontrast, bunte Vorlage auf Schwarz-Weiß umwandeln)

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Skizzenpapier, Kamera/Handy, Computer, Bildbeispiele

### Lernorte

- Computerraum
- Schulgelände

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

## Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Portfolio
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

## Thema: Bilder lernen laufen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.4**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Produktion:

- **Mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen**  
Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen

#### Rezeption:

- **Die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte und angewandte Technik beschreiben und vergleichen**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Grafik

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Vereinfachte Darstellung von Gegenständen
- Zeitliche Dimension von Bildern und Bildsequenzen zeichnerisch umsetzen
- Narrative/ sinnvolle Reihenfolge von Bildern
- Bildbeispiele z. B. Wilhelm Wendling

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein Daumenkino mit einer narrativen Bildabfolge gestalten

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

### Methodische / didaktische Zugänge

- Schrittweises Vereinfachen von Bildgegenständen
- Erarbeiten von Arten kontinuierlicher Veränderung als Darstellung von Bewegung (Änderung der Form/ Farbe/ Größe des Gegenstandes, Ortsveränderung, Beibehaltung von statischen Elementen)
- Skizzenhaftes Storyboard erstellen (Reduzierung auf wesentliche Bildinhalte)
- Kriteriengeleitete Erstellung von Probedaumenkino mit Partnerfeedback (Checklisten)
- Daumenkino zu einem geeigneten Thema erstellen

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Skizzenpapier, Fineliner, Filzstifte, Buntstifte, kleine Blöcke, (Kamera, Computer)

#### Lernorte

/

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

### Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Zwischensichtung der Ergebnisse mit mündlichem Feedback,
- Künstlerkonferenz (LITS)
- Abschließendes schriftliches Feedback /Erwartungshorizont

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Rezeption:**

- **Videoschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben**
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.
- ausgewählte Gestaltungs-möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen.
- **Die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Comtuerspielen benennen und im Hinblick auf Zielsgruppe und Inhalt deuten**
- ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen.

**Produktion:**

- **themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.
- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Aktion/Interaktion/ Medienkunst

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Storyboards
- einfache filmische Mittel

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ausgehend von selbsterstellten Storyboards wird ein digitales Video gedreht und bearbeitet

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Stopmotion-Filme mit Knetmasse/Figuren, Gif-Animationen, Kurzfilme
- Buch: *Grundsteine Kunst 2*, S.120ff, *Grundsteine Kunst 1*, S.128ff

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- Digitale Videokameras/Smartphones/PCs mit Videoschnittprogrammen, Filmtisch mit Stativ
- Zeichenpapier, Bleistifte/ Feinliner

**Lernorte**

- PC-Raum/Tonstudio

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

## Feedback / Leistungsbewertung

- Kriteriengeleitete Beurteilung von Storyboard und Video

## Thema: Typisch Junge – Typisch Mädchen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.2**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildbezogene Kontexte  
Medienkunst  
Objekt / Skulptur / Plastik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern.
- **Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.**
- **repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.**
- **Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information prüfen**
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch - erörtern

#### Produktion:

- **eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.**
- Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten.
- **In einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren.**
- **Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Geschlechterstereotypen verschiedener Epochen (Aussehen und in Bildern ausgedrücktes Rollenverständnis):
- Männer- und Frauen (Jungen- / Mädchen) Darstellungen aus der bildenden Kunst und den Medien (z.B. Film- und Werbeplakate; Diego Velasquez: *Infant Philipp Prosper*; Alexej von Jawlensky: *Alexander Sacharoff* – Conchita Wurst; Männerkleidung, -Makeup und Frisuren im Barock)
- Einfluss digitaler Bildbearbeitung auf Geschlechterstereotypen (z.B. „Schlankrechnen“, Faltenglätten etc.)
- Bildbeschreibung; Bildanalyse in Bezug auf Motive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage (Darstellung einer menschlichen Figur)
- mündliche und schriftliche Bildbeschreibungen zu Bildbestand und Wirkung (z.B. Adjektivlisten)

### Methodische / didaktische Zugänge

- Brainstorming: Typisch Junge – typische Mädchen → Erwartungen zu Männer- / Frauendarstellung und Abgleich mit Bildbeispielen
- rezeptiv-produktive Zugänge: Fragen an eine Figur im Bild stellen; Steckbrief zur Figur (Name? Alter? Hobbies? etc.); Kontaktanzeige der Person im Bild
- Beschreibung und Strukturierung des Bildbestandes (z.B. Körperliche Merkmale, Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Kleidung, Attribute, Umgebung, Tätigkeit der dargestellten Person); Adjektivliste zur Beschreibung der Wirkung
- Vergleich bearbeiteter und nicht-bearbeiteter Fotografien; Einbezug des Kontextes (Werbung? Funktion?)
- Materialsammlung aus Zeitschriften, Werbeprospekten etc.
- Rekombination von geschlechterstereotypischen Attributen in einer Collage (übertrieben eindeutige *oder* bewusst zweideutige Darstellung); Collage „Halb Junge – halb Mädchen“)

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Vorgefundenes Bildmaterial: Kataloge, Zeitschriften etc.

#### Fächerübergreifende Kooperation

- Thematischer Bezug zum Fach Philosophie: Inhaltlicher Schwerpunkt „Freundschaft / Liebe / Partnerschaft“ -> Rollenattribute als kulturelles und soziales Phänomen

### Feedback / Leistungsbewertung

- Bildbeschreibungen (Detailgenauigkeit und Strukturierung)
- Reflexionsleistung bei der Auseinandersetzung mit dem Thema insgesamt
- Kriteriengeleitete Bewertung der Collage



### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- **architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern**
- Materialien im Hinblick auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

#### Produktion:

- **Architekturobjekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen**
- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen
- **mit Hilfe von Skizzen aufgaben bezogene Konzepte entwickeln und daraus Gestaltungen entwickeln.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Objekt / Skulptur / Plastik

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Wohn-/ Innenarchitektur als Ausdruck von Persönlichkeit
- Grundlegende Funktionen von Architektur; Beispiele aus der Architekturgeschichte: Wie wohnen Menschen?

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Architekturmodell eines Zimmer mit Wand- und Bodengestaltung; Möbel und Accessoires

### Methodische / didaktische Zugänge

- „Wie könnte mein Traumzimmer aussehen?“ (z.B. Dschungelcamp, Fußballplatz, Kuschelzimme, Raumschiff, black and white)
- Ideensammlung, Skizze

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Selbst organisierte Gestaltungs- und Hilfsmittel, z.B. Schuhkarton, Pappe, Stoffe, etc.; Acrylfarben zur farbigen Gestaltung

### Fächerübergreifende Kooperation

/

## Feedback / Leistungsbewertung

- Kriteriengeleitete Bewertung des Modells
- Schülerbefragung: Wird der Traum deutlich?
- Ranking in Bezug auf die Form der Realisation

## Thema: Landart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.4**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden

#### Produktion:

- **gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen**
- **Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen**
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren
- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Objekt / Skulptur / Plastik

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Beispiele von Landart mindestens eines Künstlers (z.B. Andrew Goldsworthy)
- Bedingungen, Verfahren und formale Merkmale von Landart
- Naturwahrnehmung als Ausgangspunkt für künstlerische Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Landart-Objekt (Einzelarbeit oder Serie) mit Naturmaterialien am Fundort

### Methodische / didaktische Zugänge

- Filmvorführung: Andrew Goldsworthy *Rivers and Tides*
- Wahrnehmungsübungen vor Ort: Was höre, fühle, sehe, rieche ich?
- Sammeln von Material; Materialerkundung: Assoziationen, Eigenschaften, Bearbeitungsmöglichkeiten
- Planung, Erstellung und Dokumentation eines Landart-Objekts in Partner- oder Gruppenarbeit

- Digitalfotos zur Dokumentation der Arbeit
- Präsentation ihrer Arbeit

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Naturmaterialien, Fundstücke, Digitalkamera

### Lernorte

- Naturraum in der Nähe der Schule, z.B. Oulou-See

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

## Feedback / Leistungsbewertung

- Gemeinsames Erarbeiten von Bewertungskriterien
- Feedback zur Präsentation
- Kriteriengeleitete Bewertung der Arbeit anhand der fotografischen Dokumentation

Jahrgangsstufe 8

## Thema: Muster und Strukturen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.1**

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption

- **die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Komposition) erläutern.**
- **abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.**
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.

#### Produktion

- **Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten.**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwickeln und daraus Gestaltungen entwickeln.
- **Beispiele abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Konzept – Skizze
- Muster und Strukturen müssen fortgeführt werden
- Neue Ideen von Mustern und Strukturen gefunden werden.
- Aspekte von der Darstellung mit schwarz/weiß Kontrast werden exemplarisch erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Collagen
- Gemeinschaftsarbeiten in Großformat (vgl. *Kunst und Unterricht* Heft 407 / 408 2016)

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

### Methodisch / didaktische Zugänge

- Welche Wirkung haben Muster und Strukturen in der Kunst? (Bildbeispiele: Zeichnungen von Van Gogh)
- Erste Skizzen anfertigen (Bildausschnitte sollen weitergezeichnet werden...Wie sieht der Rest des Wesens aus? (Bildausschnitt: Dürers Rhinozeros)
- Wo finden wir in unserem Alltag oder in der Natur Muster und Strukturen?

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Papier, Bleistift, Fineliner

#### Lernorte

---

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

---

### Feedback / Leistungsbewertung

- Qualität der Skizzen hinsichtlich der Wirkung

## Thema: Hero

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **Jg.8.2**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

## Kompetenzen:

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
- **Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen.**
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.
- **die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-) grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.**
- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben.
- **Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel des Verwendungszusammenhangs analysieren.**

#### Produktion:

- **Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen.**
- **Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten**
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.
- **unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Methoden zur Erschließung eines Kunstwerkes, Künstlerporträts (z.B. Van Gogh, Magritte, Kollwitz, Monet)
- Druckverfahren
- Selbst-Inszenierung im Bild

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Selbstporträts auf denen sie sich als Helden inszenieren (Fotografie und Druck)

### Methodische / didaktische Zugänge

- Digitalfoto, Selbstporträt, Starposen, Sportfoto, als Druckvorlage (seitenverkehrt),
- Akzentuierung, Verfremdung durch S/W-Zeichnung,
- Übertragung auf Druckvorlage, (Matrize, Kohlepapier), Projektion.
- Druck auf Linolplatte, Milchtütendruck, Polystyrol (ähnlich Radierverfahren mit alten Kugelschreibern Motive einritzen).
- Druck auf weißes Papier, Druck auf unterschiedliche Untergründe (Werbung, Tapete, Farbbett).
- Farbige Weiterbearbeitung der Drucke

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Zeichenstifte, Milchtüten mit Aluminiumbeschichtung, Styreneplatten, Linolplatten, versch. Papiere, Druckfarben

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Lernorte

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Kriteriengeleitete Bewertung der Drucke und angefertigten Fotovorlagen

Thema: Bildern begegnen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.3**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Bildbezogene Kontexte  
Malerei und Grafik

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Rezeption:**

- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben.**
- naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.
- **exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben**
- **Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren**

**Produktion:**

- **Analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Gemälde / grafische Arbeiten aus unterschiedlichen Epochen
- Künstlerbiografien und soziale Kontexte
- Layout: Text-Bild-Bezüge

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Perzept
- Plakat zu einer Künstlerbiografie

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Unterrichtsgang: Museumsbesuch

### Methodische / didaktische Zugänge

- Bildermenü → subjektive Auswahl eines „Lieblings“-Bildes
- Ausgewähltes Bild im Museum betrachten (ggf. auch Auswahl im Museum)
- Perzept
- Internetrecherche zu Biografie und soziokulturellem Hintergrund des Künstlers / der Künstlerin
- Textblöcke am Computer erstellen; Unterschiedliche Text- und Bildanordnungen erproben und bewerten
- Mögliche Erweiterung: Kopien überzeichnen / übermalen; De-konstruktionen und Rekonstruktion (Collage); Bilder fotografisch nachstellen; Bilder weiterzeichnen
- Galleriegang zur Präsentation der Plakate und Gestaltungsprodukte

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- unterschiedliche Zeichen- / Malmittel, Computer und Drucker, großformatiger Fotokarton für Plakate

#### Lernorte

- Museum der Region (Museum Morsbroich, Museum Ludwig o.ä.)
- Computerraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

### Feedback / Leistungsbewertung

- Kriteriengeleitete Bewertung von Perzept und Plakat
- Partnerfeedback zum Plakat

### Inhaltsfeld:

Bildgestaltung/ Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- **Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern**
- **Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden.**
- **Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten.**
- **Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern**

#### Produktion:

- **ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen.**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.
- Plastische Objekte mit Hilfe von additiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikkerecht realisieren.
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen.

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

### Inhaltlicher Schwerpunkt:

Plastik / Objekt

Bildbezogene Kontexte

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Selbstgewählter Alltagsgegenstand wird mit einer weiteren Funktion versehen
- Entwürfe zu verschiedenen Ideen
- Planung des Materialeinsatzes bzw. der dreidimensionalen Umsetzung in verschiedenen Materialien wie Papier, Pappe, Plastilin. Spätere Umsetzung in Gips oder Ton

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfszeichnungen/Bauplan
- Papiermodelle
- Modelle in Plastilin/Knete
- Objekt in Ton oder Gips
- Plakat zum fertigen Objekt

### Methodisch / didaktische Zugänge

- Ideensammlung, Brainstorming (Welche Funktionen vermisst ihr in euren Alltagsgegenständen?)
- Erste Skizzen anfertigen (Welche besonderen Funktionen sollen die späteren Gebrauchsobjekte beinhalten?)
- Von der einfachen Ideenskizze über einen genaueren Bauplan zum Papp/Papiermodell.
- Das Papiermodell in Plastilin oder Ton im aufbauendem Verfahren gestalten.

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

#### Lernorte

- Keramikraum



## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

/

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

/

### Feedback / Leistungsbewertung

- Qualität der Entwürfe und Skizzen
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation

Jahrgangsstufe 9

## Thema: Mein Gesicht

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik  
Medienkunst  
Kunsttheoretische Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Kompetenzen (Rezeption):

- **naturalistische Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.**
- **Die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.**
- **ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen**

#### Kompetenzen (Produktion):

- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten.
- **Beispiele naturalistischer Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten.**
- **digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten.**

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Anatomie des menschlichen Gesichts (En-Face-Schema)
- Selbstporträt
- Bildausschnitt und Betrachterstandpunkt
- Begriffe: Naturalismuskriterien

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Fotografischer Portraitserie eines Mitschülers / einer Mitschülerin
- Fotorealistisches Selbstporträt (Bleistiftzeichnung)
- Zeichnerische Übungen und Studien zu Gesicht, Kopf, anatomischen Details

### Methodische / didaktische Zugänge

- Studien anatomischer Details (Auge – Nase – Mund)
- Gegenseitiges fotografisches Portrait; Erproben unterschiedlicher Betrachterstandpunkte und Bildausschnitte; Vergleich der Ergebnisse und begründete Auswahl eines Bildes (Kriterium: Bildwirkung)
- digitale Weiterbearbeitung der Fotovorlage z.B. mit GIMP (Umwandlung in Graustufen; Kontrast erhöhen; Umwandlung in Konturzeichnung; Bildausschnitt variieren)
- Rastertechnik / Projektion → großformatiges fotorealistisches Selbstporträt
- Vergleich naturalistischer und abstrahierter Kopfdarstellungen (Porträt / Selbstporträt) zur Erarbeitung von Naturalismuskriterien

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, ggf. weitere Zeichenmittel; Kamera, Computer und Bildbearbeitungsprogramm

#### Lernorte

- Computerraum

### Feedback / Leistungsbewertung

Naturalismuskriterien: Anatomische und Proportionale Richtigkeit, Plastizität

## Thema: Mein Praktikum

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.2**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt  
Bildbezogene Kontexte

## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

### Rezeption

- Die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch - erörtern

### Produktion

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulpturieren) material- und technikgerecht realisieren**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln

*(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)*

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Auseinandersetzung mit Praktikumsschwerpunkten auf ein charakteristisches Objekt reduzieren
- Beispiele für Objektplastiken aus der Kunstgeschichte (Claes Oldenburg)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein für den "erforschten" Beruf typisches Objekt als Plastik realisieren

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Ergänzend oder alternativ möglich: Sammlung und Präsentation von Texten, Bildern, Objekten; dokumentarisch angelegten Fotos → Kunsthistorischer Bezug: Spurensicherung / Ästhetische Forschung

### Methodische / didaktische Zugänge

- Praktikumsmappe durchforsten, drei typische Gegenstände suchen – einem Mitschüler vorstellen und sich auf einen einigen
- Materialfrage in Abhängigkeit von der Art des Objektes klären. Liste erstellen.
- Zeichnerische Skizzen und plastische Entwürfe zum Objekt aus Plastillin
- Objekte als überdimensionierte Plastik umsetzen

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

Abhängig vom Objekt, z.B. Maschendraht, Pappmaché

#### Lernorte

Praktikumsstelle

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

ggf. ergänzende Materialien bei der Praktikumsstelle besorgen

### Feedback / Leistungsbewertung

Erkennbarkeit und / oder Verfremdung reflektieren

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Rezeption:

- **Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive).**
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

#### Produktion:

- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten.
- **mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen.**
- **Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Einfache Mittel der Raumgestaltung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung)
- Konstruierte Raumdarstellung: Linearperspektive, Parallelperspektive; Fluchtpunktperspektive, ggf. Übereckperspektive
- Luftperspektive
- Kunsthistorische Beispiele zur Darstellung von Raum- und Perspektive (vgl. Schrödel: *Bildende Kunst 3*)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Übungen und analytische Skizzen zu Perspektive und Raum
- Zeichnerische / malerische Gestaltung eines 3-dimensionalen Raums
- (abstrakt ode gegenständlich)

### Methodische / didaktische Zugänge

- Gegenstände im Flur anordnen und durch Folie auf Glastür zeichnen
- Fluchtpunkte in Bildern analysieren (Transparentpapier)
- Gesetzmäßigkeiten zur Raumdarstellung erarbeiten lassen
- Linearzeichnung eines Raumes; dann farbige Ausgestaltung unter Berücksichtigung der Luftperspektive

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

unterschiedliche Zeichen- und Malmittel, Transparentpapier / Folien

#### Lernorte

Schulgebäude

### Feedback / Leistungsbewertung

Perspektiveische Richtigkeit der Darstellung

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

### **Verknüpfung von Produktion und Rezeption**

Der Erwerb von Bildkompetenz ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch. Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen. Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

### **Schülerorientierung und Lebensweltbezug**

Der Kunstunterricht orientiert sich am Leitbild eines schülerorientierten Unterrichts. Die unterschiedlichen Lernstände der Schüler sind bei der Aufgabenstellung und ganz besonders bei der Begleitung und Beratung der individuellen Gestaltungsprozesse zu berücksichtigen. Ein wertschätzendes, unterstützendes und ermutigendes Lehrerhandeln ist besonders im Umgang mit leistungsschwächeren und demotivierten Schülern unabdingbar. Dazu trägt auch die Würdigung gestaltungspraktischer Ergebnisse – etwa durch eine Ausstellung im Schulgebäude – bei.

Bei der Formulierung der Unterrichtsvorhaben wurde dem Prinzip des Lebensweltbezugs Rechnung getragen. In vielen Unterrichtsvorhaben finden sich explizite Bezüge zur alltäglichen Erfahrungswelt der Schüler.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Der künstlerisch/ästhetische Lernprozess erfordert ein Bewertungssystem, welches sowohl das ästhetische Produkt und den schöpferischen Prozess, als auch die Fähigkeit zur reflektierenden Wahrnehmung und Deutung von künstlerischen-ästhetischen Objekten und Prozessen einbeziehen sollte.

Die Art der unterrichtlichen Aufgabenstellungen und Bewertungsschwerpunkte sollten innerhalb eines Bewertungszeitraums (Quartal, Halbjahr) so variieren, dass

- individuelle Fähigkeiten und Neigungen
- die Fähigkeit selbständig gestalterische Lösungen eines bildnerischen Problems zu entwickeln
- die Fähigkeit objektiv vergleichbare gestalterische Sachverhalte zu erkennen und im eigenen Tun nachzuvollziehen

- die Fähigkeit zur Beurteilung eigener oder fremder ästhetischer Prozesse und Produkte mit in die Gesamtbewertung einfließen.

Die jeweilige Verteilung und Schwerpunktsetzung obliegt der jeweiligen Lehrkraft, sollte jedoch innerhalb eines Schuljahres ausgewogen sein.

Die Bewertungsschwerpunkte und ihre Gewichtung sollten vor Beginn einer Unterrichtssequenz transparent und nachvollziehbar dargelegt werden.

Außerhalb von Zeugnisdaten können Beurteilungstendenzen in einem Beurteilungsbogen mit anderen Bewertungszeichen differenziert dargelegt werden. Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens bei Rückgabe der gestaltungspraktischen Produkte oder in Beratungsgesprächen zum Quartalsende.

Im Rahmen der **sonstigen Mitarbeit** sind in die Leistungsmessung einzubeziehen:

#### **Gestaltungspraktische Arbeiten, darunter**

- praktische Übungen
- gestaltungspraktische Entwürfe und Planungen
- praktisch-analytische Arbeiten (z.B. Kompositionsskizzen)
- Projektarbeiten, gestaltungspraktische Produkte

#### **Mündliche Unterrichtsbeiträge, darunter**

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Teilnahme an werk- oder problemorientierter Diskussion
- Zusammenfassung und Präsentation von Unterrichtsergebnissen
- Einbringen eigener unterrichtsrelevanter Beiträge und Thesen
- Erarbeitung von Vorträgen und Referaten

#### **Schriftliche Unterrichtsbeiträge, darunter**

- Strukturierung von Unterrichtsergebnissen in Mind-Maps, Strukturplänen, Plakaten usw.
- Schriftliche Auseinandersetzungen mit eigenen und fremden Arbeiten (etwa Wortsammlungen, Perzept, Reflexion).

#### **Kriterien zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit sind:**

- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- Umfang, gedankliche und sachliche Stringenz der Unterrichtsbeiträge
- Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- fachsprachliches Ausdrucksvermögen
- Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft
- Darstellungsleistung der Präsentation

Die Bewertung des eigenen oder fremden schöpferischen / kreativen Tun kann zur Förderung des ästhetischen Urteilsvermögens beitragen. Daher sollten Schülerinnen und Schüler möglichst häufig in den Bewertungsprozess einbezogen werden und Evidenzurteile durch die Lehrkraft möglichst vermieden werden.

Eine gemeinsame Suche nach differenzierten Beurteilungskriterien fördert die Wahrnehmung von qualitativen Unterschieden und schließt die Möglichkeit ein, die künstlerischen Prozesse und Produkte unter verschiedenen Blickwinkeln zu bewerten.

Methoden, die ästhetische Urteilsbildung einzuüben, sind z.B.:

- Motivierung von stillem Betrachten
- Gemeinsames Strukturieren von Arbeitsergebnissen
- Austauschen von Prozesserfahrungen

- Gemeinsame kriterienorientierte Beurteilungsgespräche
- Präsentationen

Untersuchendes Arbeiten, Erfindungsvermögen, Fähigkeit Vorbilder zu verwenden und die Fähigkeit zur Selbstbeurteilung sollen im Kunstunterricht gefördert werden und gleichermaßen nachvollziehbar in der Beurteilung berücksichtigt werden (siehe Lars Lindström:<sup>1</sup> *Produkt- und Prozessbewertung schöpferischer Tätigkeit*).

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die aus dem Etat der Fachschaft Kunst finanzierten Lehrmittel (u.a. Malmittel, Zeichenmittel, Papiere, Werkzeuge) werden in den Materialräumen gelagert. Diese sollen stets verschlossen sein und nur in Begleitung und auf ausdrückliche Anweisung von Fachlehrern betreten werden.

In den Schränken im Oberstufenkunstraum und im Materialflur neben dem Oberstufenkunstraum werden zudem Materialien ausschließlich für den Oberstufenunterricht gelagert. Diese werden nur von Fachlehrerinnen der Fachgruppe Kunst Sek II ausgegeben.

Auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Lehrmittelsammlungen ist unbedingt zu achten.

Der Lehrmittelbestand der Schule umfasst einen Klassensatz Bildatlanten. Diese können ausschließlich von Fachlehrern entliehen werden. Zur besseren und flexibleren Einsetzbarkeit in der Oberstufe werden sie (nach dem Entleihen) im Oberstufenkunstraum gelagert. Weitere Fachbücher stehen in der Schulbibliothek, sowie im Sammlungsraum bereit.

Laptop-Beamer-Einheiten (mit Lautsprechern), Digitalkameras und eine Videokamera können gebucht und genutzt werden, ebenso wie die drei Computerräume der Schule.

---

<sup>1</sup> Lars Lindström ist Professor für Pädagogik mit Schwerpunkt auf den praktischen ästhetischen Fächern an der Lehrerhochschule Stockholm. Er war von 1976-1994 Universitätslektor für Pädagogik an der Konstfack (Kunsthochschule) im Fachbereich Bildpädagogik. Er hat u.a. im Rahmen der Evaluierung der Schule im Auftrag des zentralen Schulamtes 1998 das schöpferische Vermögen von Schülerinnen und Schülern untersucht und leitet momentan ein Projekt darüber, wie Jugendliche die Schule erleben.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im schulinternen Lehrplan des Fachs Kunst angelegt:

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer / Fachübergreifende Projekte
5	Mein Plakat für die Zukunft	Bienenprojekt / Woche der Nachhaltigkeit
7	Typisch Junge – Typisch Mädchen	Philosophie (Freundschaft – Liebe - Partnerschaft)

Die Fachkonferenz sieht folgende Nutzungen außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Partnern vor:

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner
5	Der Struktur auf der Spur	Natur, Schulumgebung
6	Traumwelt	Max-Ernst-Museum Brühl
7	Land Art	Oulou-See; Wald
8	Bildern begegnen	Kunstmuseum der Region (Museum Morsbroich, Wallraf-Richartz-Museum Köln; Museum Ludwig Köln, Von der-Heydt Museum Wuppertal o.a.)
9	Mein Praktikum	Praktikumsbetriebe der Schülerinnen und Schüler

### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Für die Umsetzung des Kernlehrplans und des schulinternen Lehrplans sind die unterrichtenden Lehrkräfte verantwortlich. Fachfremd unterrichtende Lehrkräfte sind angehalten, sich umfassend zu informieren und gegebenenfalls fortzubilden, um die Umsetzung des Lehrplans zu gewährleisten.

Der Austausch von gelungenem und erprobtem Lehrmaterial zur Sicherung von Kontinuität und Qualität des Unterrichts ist ausdrücklich erwünscht, dafür stehen zum einen Ordner für Kopiervorlagen im Kopierflur bereit, zum anderen besteht unter der Rubrik „Lehreraustausch“ ein digitales Ordnersystem. Beide Systeme sind nach Jahrgängen und den oben vorgestellten Unterrichtsvorhaben gegliedert.

Eine erste Evaluation und ggf. Überarbeitung des Lehrplans ist für die zweite Fachkonferenz im Schuljahr 2017 / 2018 vorgesehen. Grundlage dafür ist die Erprobung im Unterricht; zur Dokumentation dieser Erfahrung erhalten die unterrichtenden Lehrkräfte Evaluationsbögen, die an die Fachvorsitzende zurückgegeben werden.

Danach ist eine generelle Überarbeitung des Lehrplans frühestens nach einem Durchgang (5 Jahren) im Rahmen der Fachkonferenz vorgesehen. Darüber hinaus können Änderungs- oder Erweiterungsvorschläge, die sich aus der unterrichtlichen Erprobung oder einer Änderung der Rahmenbedingungen ergeben, in jeder Fachkonferenz eingebracht und beschlossen werden.



**Schulinterner Lehrplan  
Gesamtschule Leverkusen Schlebusch**

**Kunst**

**Sekundarstufe II**

# Inhalt

Seite

## **1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	12
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	51
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	55
2.4 Lehr- und Lernmittel	58

## **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

## **1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

Die Gesamtschule Schlebusch liegt am östlichen Rande der Industrie- Stadt Leverkusen in einem Stadtgebiet, das von aufgelockerter Wohnbebauung und einigen Grünflächen geprägt ist. Sie ist siebenzünftig in der Sekundarstufe I, fünfzünftig in der Sekundarstufe II und hat ca. 1600 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Kunst Sekundarstufe II gehören im Schuljahr 2015/16 5 KollegInnen an. Es gibt im laufenden Schuljahr jeweils drei Grundkurse in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe und den Jahrgangsstufen Q1 und Q2, sowie jeweils einen Leistungskurs in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2. Das Fach Kunst kann von den Schülern als zweiter Leistungskurs oder auch als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden, sofern dies aus prüfungsrechtlichen Gründen im Rahmen ihrer individuellen Fächerkombination möglich ist (so schließt zum Beispiel die Wahl des Profils Biologie/Chemie, bei dem Biologie als erster Leistungskurs belegt wird, die Wahl Kunst als zweitem Leistungskurs aus).

Die Grundkurse der Oberstufe werden zweimal wöchentlich, in einer 60- und einer 75-Minuten Einheit, die Leistungskurse grundsätzlich viermal wöchentlich in 60-Minuten Einheiten unterrichtet, wobei auf Wunsch der FachlehrerInnen auch Doppelstunden von zwei mal 60 Minuten in der Regel möglich sind.

In der Sekundarstufe I wird das Fach Kunst in den Jahrgängen 5 doppelstündig (2 x 60 Minuten) in den Jahrgängen 6, 7, 8 und 9 jeweils einstündig (60 Minuten) im Klassenverband unterrichtet. Dabei wird der Unterricht zur Zeit häufig von fachfremd unterrichtenden KollegInnen (oft den KlassenlehrerInnen) übernommen.

Abgesehen von einzelnen fachübergreifenden Projekten, etwa im Rahmen der Projektwoche, gibt es bislang keine gezielte Kooperation mit anderen Fachbereichen. Der Kunstunterricht – auch der Oberstufe – profitiert aber durchaus von den Kompetenzen, die einzelne SchülerInnen aus dem benachbarten Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten (ab Klasse 6) mitbringen.

Die Schule verfügt über drei Kunstfachräume, sowie einen kleineren Keramikraum. Einer der Fachräume liegt im Oberstufentrakt und wird primär für den Kunstunterricht der Oberstufe genutzt wird. An diesen Raum schließt ein kleiner, abschließbarer Materialflur an, zwei weitere kleine Lagerräume liegen zwischen den beiden anderen Kunsträumen und gegenüber dem Keramikraum im Untergeschoss der Schule. Im laufenden Schuljahr findet der Kunstunterricht

der Sekundarstufe II ausschließlich in den drei Kunstfachräumen, allerdings nicht nur im Oberstufenkunstraum statt.

Die Schule verfügt über einen Brennofen, sowie zwei Druckerpressen. Eine Auswahl von Papieren, Zeichen-, und Malmitteln wird aus dem Etat der Fachschaft Kunst gezahlt und steht allen Fachlehrern zur Verfügung, ergänzend kann Material von den Schülern mitgebracht oder gezahlt werden.

Die mediale Ausstattung der Schule umfasst mobile Laptop-Beamer-Einheiten, die zur Präsentation von Bildern und Filmen genutzt werden können. Zusätzlich steht ein Beamer für den Kunstunterricht der Sek II bereit. Die Schule verfügt über drei Computerräume, auf deren Rechnern das Bildbearbeitungsprogramm GIMP installiert ist. 6 Digitalkameras und eine Videokamera können für den Kunstunterricht gebucht werden. Zur Reproduktion von Bildern stehen momentan lediglich schwarz/weiß Drucker und Kopierer zur Verfügung.

Durch die Lage der Schule bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zu Unterrichtsgängen mit Museumsbesuchen. Neben Museen in Leverkusen (etwa das nahe Schloss Morsbroich) sind insbesondere auch Museen in Köln (etwa Museum Ludwig und Wallraf-Richartz Museum) mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, eine Anfahrtszeit von etwas über einer Stunde muss aber einkalkuliert werden.

Ein besondere Möglichkeit für den Kunstunterricht ergibt sich durch die Kooperation der Schule mit dem Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer. In der ehemaligen Sensenfabrik können unterschiedliche Räume – von einer kleinen Galerie mit Bilderschienen und Sockeln bis zur großen, industriell geprägten Maschinenhalle – für die Ausstellung von Schülerarbeiten gebucht werden. Die Fachgruppe strebt an, diese Möglichkeit in Zukunft regelmäßig zur Ausstellung von Schülerarbeiten der Sekundarstufe II zu nutzen.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<b>Einführungsphase (EPH)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I: Freie grafische Gestaltung (Punkt, Linie, Fläche, Raum)</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li><li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen) ausgehen,</li><li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II: Der Blick auf den Gegenstand – Bildgegenstand, Anordnung, Form und Farbe als Ausdrucksträger</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li><li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</li><li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben III: Was ist Kunst?

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V: Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 Stunden

**Summe Einführungsphase: 63 Stunden**

Unterrichtsvorhaben IV: Die plastische Form im Raum

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

**Zeitbedarf:** 15 Stunden

## Qualifikationsphase – Q1 (GRUNDKURS)

### Unterrichtsvorhaben I: Jeder ist sich selbst der Nächste? - Selbsterkundung und Selbstdarstellung im Porträt

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer (zeichnerischer) Techniken,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische Bedingtheit von Bildern

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20 Stunden

### Unterrichtsvorhaben III: Zwischenräume - Nähe und Distanz im plastischen Werk von Alberto Giacometti

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 Stunden

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 60 Stunden**

### Unterrichtsvorhaben II: Menschendarstellungen zwischen Naturalismus und Abstraktion

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 Stunden

### Unterrichtsvorhaben IV: Lebensräume – Annäherungen an Architektur

#### **Kompetenzen:**

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 10 Stunden



<b>Qualifikationsphase – Q2 (GRUNDKURS)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Konstruktionen von Wirklichkeit – Bilder über Bilder</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse des Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI: Konstruktionen von Erinnerungen</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Technik, Verfahren, Werkzeuge und deren Bezüge,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII: Kunst als politisches Engagement</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Stunden</p>	
<p><b>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 40 Stunden</b></p>	

<b>Qualifikationsphase – Q1 (Leistungskurs)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I: Jeder ist sich selbst der Nächste? - Selbsterkundung und Selbstdarstellung im Porträt</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische Bedingtheit von Bildern</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 45 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II: Menschendarstellungen zwischen Naturalismus und Abstraktion</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> <li>• (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 30 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III: Zwischenräume - Nähe und Distanz im plastischen Werk von Alberto Giacometti</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 15 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV: Nähe und Distanz im Werk von Marlene Dumas</u></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP 2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</li> <li>• (GFR 7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</li> <li>• (KTR 4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 30 Stunden</p>
<p><b>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: 120 Stunden</b></p>	

## Qualifikationsphase – Q2 (Leistungskurs)

### Unterrichtsvorhaben V: Konstruktionen von Wirklichkeit – Bilder über Bilder

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität
- (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 40

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 70 Stunden**

### Unterrichtsvorhaben VI: Konstruktionen von Erinnerungen

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STP 2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
- (KTR 1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der exemplarischen Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"><li>• konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze</li><li>• inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs</li></ul>	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none"><li>• Werke</li><li>• Epochen</li><li>• Medien</li><li>• Literatur</li></ul>

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Freie grafische Gestaltung (Punkt, Linie, Fläche, Raum)**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> Std. 15</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><b>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel</b></p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen) ausgehen</p> <p>(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen),</p> <p><b>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</b></p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>(ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>                  Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel (mindst. Bleistifte HB–B6, Pastellkreide schwarz/weiß oder Kohle)</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Bleistifte Zeichenkohle, Pastellkreide, Buntstifte, Grafitstifte, Rötel, Tusche</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  ungegenständlich graphische Arbeiten verschiedener Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>Jorinde Voigt (Beethovenzyklus), Cy Twombly, Isabel Quintanilla</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks, Perzept</li> <li>• Bildvergleich</li> </ul>	
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</li> <li>• der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> <li>• des Arbeitsprozesses: experimentierfreudige, forschende Herangehensweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen (Ausdrucksqualitäten von Linien)</li> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> <li>• Kompetenzraster (z.B. Prozesskriterien nach Lindstroem, oder Peez)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>                  Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) und Ergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmappe</li> <li>• Zeichenübungen, Linienvariationen zu Musikstücken</li> </ul>

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b> (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten</p> <p><b>Bildstrategien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion über Arbeitsprozesse (mündlich oder schriftlich)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</li> </ul>	
<p><b>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</b></p> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</p> <p><b>Bildkontexte</b> ---</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> ---</p>	

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: Der Blick auf den Gegenstand – Bildgegenstand, Anordnung, Form und Farbe als Ausdrucksträger**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> Std. 10</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumlusionären Gestaltung und deren spezifische</p>	<p><b>Materialien/Medien</b> Zeichnung, Collage <i>oder</i> Fotografie / digitale Bildbearbeitung</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>Bleistift, Pastell, Buntstifte, Gouache, Collage, Fotografie / digitale Bildbearbeitung</p> <p>Stillleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)</p>

<p>Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p><b>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</b> (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, <b>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</b> (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, <b>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</b> (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</p> <p><b>Bildstrategien:</b></p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rekonstruktion, Dekonstruktion und Konstruktion</li> <li>• Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>• Analyse von Form, Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. perzeptive zeichnerische Annäherung, Collage, digitale Umgestaltungen)</p>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildgegenstände, Form, Farbe und Anordnung als Ausdrucksträger wahrnehmen und deuten</li> <li>• Bildgegenstände, Form, Farbe und Anordnung als Ausdrucksträger bewusst als Elemente der Bildgestaltung anwenden</li> <li>• Verwendung fachsprachlicher Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse von Bildern</li> </ul>	<p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Übungen,</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) und Ergebnisse</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> <li>•</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analytische Skizzen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	<p>Arbeitsmappe</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>

<p>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I:</p> <p>Praktische Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeichnerische Dekonstruktion eines Stilllebens</li> <li>• Konstruktion eines konkreten Bildinhalts, z.B. Werbeplakat (Collage, Zeichnung)</li> </ul>
--	---	---

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: Was ist Kunst?**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> Std. 8</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der</p>	<p><b>Materialien/Medien - Zeichenmittel</b></p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Beispiele aus Kunstrichtungen jenseits des klassischen Kunstbegriff im Vergleich mit malerischen, grafischen oder plastischen Umsetzungen früherer Epochen</p> <p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Objektkunst, nouveaux realisme, Installation; Vergleichsmöglichkeiten: Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)</p>



<p>Bilddedeutung.</p> <p><b>Bildstrategien:</b> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b> <b>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</b> (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>	<p>Außerschulischer Lernort Museum Reflexion des eigenen und fremder Kunstbegriffe Deutung durch erste Interpretationsschritte unter Einbezug des kulturhistorischen Hintergrundes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivgeschichtlicher Bildvergleich,</li> <li>• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren,</li> </ul>	<p>Museum Ludwig in Köln Interessengeleitete Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunstwerk und Präsentation</p> <p>Lernlandkarte Bildernetzwerk</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmungen in mündlicher und schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen</li> <li>• Eigene Konzepte und Denkmuster zu hinterfragen und zu entwickeln</li> </ul>	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versprachlichung subjektiver Bildeindrücke (u.a. in Perzepten)</li> <li>• Strukturierte Beschreibung und Analyse von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	<p>Vorstellen eines Bildes im Museum (Präsentation)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> /</p>	

#### Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Die plastische Form im Raum*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien <b>Zeitbedarf:</b> Std. 15</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
Schülerinnen und Schüler:	<p><b>Materialien/Medien</b> Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)</p>	Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin

<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>  <b>(ELP3) erproben und beurteilen</b>  <b>Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</b></p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Plastizieren) ausgehen,  (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Plastizieren).</p> <p><b>(ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</b></p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,  (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>  <b>(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</b></p> <p>(GFR 2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</p> <p><b>Bildstrategien:</b>  (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,  (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im</p>	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Beispiele plastischer Arbeiten verschiedener Epochen zur Illustration plastischer Grundbegriffe</p>	<p>Moore, Arp (klassische Moderne), gegenständliche und/oder ungegenständliche Plastiken</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b>  Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und plastische Grundbegriffe (Ansichtigkeit, Körper-Raum Bezug, Gerichtetheit, Masse und Gewicht, Oberfläche)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Körper-Raum-Beziehung</li> <li>• experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</li> <li>• Praktische Gestaltungsversuche (gegenständlich/ ungegenständlich)</li> <li>• Themen z.B.: menschlicher Körper im Raum, Emotionen, Balance</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b>  Der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung</li> <li>• den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen</li> </ul>	
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform)</li> <li>• Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen,</li> <li>• Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung),</li> </ul>	<p>Artbook / Portfolio als Dokumentationsform</p>	

Prozess gewonnenen Erfahrungen, <b>Bildkontexte:</b> ---	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</li> </ul>	
	<b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen	

**Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form***

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> Std. 15		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
Schülerinnen und Schüler ...  <b>Elemente der Bildgestaltung:</b> (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Malen) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Malen), (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR 4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen	<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliches Farbmateriale</li> <li>• unterschiedliche Malgründe und Werkzeuge</li> </ul>	Acryl, Gouache, Pastellkreide Aquarellpapier, Packpapier, Karton, Leinwand, Stoff, Pinsel, Spachtel, Schwamm
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Mindestens ein(e) abbildhaft und ein(e) nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn	Landschaftsmalerei, Expressionismus; J. Pollock, Y. Klein, E. Schumacher, W. Kandinsky, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
	<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse: Analyse von Farbe, Form und Komposition</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit benennen und vergleichen</li> <li>• Schrittweises abstrahieren von Bildgegenständen</li> <li>• Umsetzung von unterschiedlichen Farbaufträgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildgegenstände abstrahieren,</li> <li>• Stimmungen expressiv umsetzen (Landschaftsdarstellungen)</li> <li>• Experimentieren mit unterschiedlichen Farbaufträgen (pastos, lasierend) und unterschiedlichen Malwerkzeugen</li> <li>• Farbverteilungsskizzen</li> </ul>

<p>Gestaltungen</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>  (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,  (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,  (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,  (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</p> <p><b>Bildstrategien:</b>  (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,  (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,  (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgelenkte und gezielte Bildstrategien,  (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b>  (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</p>	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bildanalytischer Fähigkeiten (Farbe, Form, Komposition),</li> <li>• malerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Farbauftrag, Farbe als Ausdrucksmittel, Farbkomposition)</li> <li>• des Arbeitsprozesses: experimentierfreudige, forschende Herangehensweise</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u>  gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• Analyse von Bildern</li> <li>• Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart II:  Analyse / Interpretation von Bildern A (am Einzelwerk) oder B (im Bildvergleich)</p>	<p>Artbook / Portfolio</p> <p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p> <p>Bildanalyse mit abschließendem Bildvergleich hinsichtlich der Aspekte:  Grad der Abbildhaftigkeit, Expressivität, Farbwirkung, Komposition, etc..  (Farbverteilungsskizzen)  Eventuell kunsthistorische Einordnung</p>
---	--	---

## Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: *Jeder ist sich selbst der Nächste?* - *Selbsterkundung und Selbstdarstellung im Porträt*

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>  <b>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b>            (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>            (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,            (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen            (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung</p> <p><b>Bildstrategien:</b>  <b>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer (zeichnerischer) Techniken,</b>            (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>            grafische Verfahren und Medien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>            Abiturvorgaben (2017)</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn</p> <p><u>Thematische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inszenierungscharakter von Porträts und Selbstporträt</li> <li>• grafische und malerische Porträt Darstellungen Rembrandts unter Hinzunahme werkexterner Quellen insbesondere zu seiner Biografie</li> <li>• Porträts und/oder Selbstporträts anderer Maler zum Vergleich</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktisch-rezeptive Zugänge</li> <li>• strukturierte Bildbeschreibung</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Zeichenmittel auf Papier und Pappe z.B. Bleistift, Kohle, Kreide, Tusche, Kugelschreiber, Fine-Liner</li> <li>• grafische und malerische Selbstporträts Rembrandts, z.B. Jugend- und Altersbildnisse wie <i>Selbstbildnis als junger Mann, 1629</i>, <i>Selbstbildnis als Apostel Paulus</i>, <i>Selbstbildnis als Zeuxis</i>; Selbstinszenierung in Rollen, z.B. <i>Der verlorene Sohn im Bordell (Selbstbildnis mit Saskia)</i>; frühe Mimik-Studien</li> <li>• Weitere Porträts Rembrandts, Einzel- und Gruppenporträts (z.B. <i>Die Nachtwache 1642</i>, <i>Anatomie des Dr. Tulp 1632</i>)  <u>Vergleichsmöglichkeiten</u>, z.B.:</li> <li>• Künstlerselbstporträts anderer Epochen;</li> <li>• Fotografische (Selbst-)porträts in den Medien            Literaturtip: <i>EinFachKunst Individualität und Inszenierung. Das Bildnis des Künstlers bei Dürer, Rembrandt, Dix und Sherman</i>. Schöningh 2014</li> <li>• Nachstellen, Vergleichen, Übermalen/-zeichnen,</li> <li>• einen Ausschnitt weiterzeichnen</li> <li>• Fotografieren</li> <li>• Rollenbiografie</li> <li>• Quellenmaterial: Zitate, Biografisches zu Rembrandt</li> </ul>

<p><b>Bildkontexte:</b></p> <p><b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b></p> <p>(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung</li> <li>• zur Reflexion von Bildfindungsprozessen und künstlerischen Positionen, sowie zur Funktion von (Selbst-)porträts</li> <li>• zur kriteriengeleiteten Beurteilung eigener Arbeiten (Grad der Abbildhaftigkeit)</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands,</li> <li>• zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variation zeichnerischer Techniken, z.B. Kritzelzeichnung, 3-Minuten-Skizze, Umrisszeichnungen, Schraffur, körperillusionäre Detailzeichnung</li> <li>• Selbstporträts nach Fotos und/oder vor dem Spiegel, evt. auch Gesichtsausdrücke erfassen, Detailzeichnungen (Augen),</li> <li>• Wechselseitiges 3-Minuten-Porträt,</li> <li>• Bildersammlung („Mini-Atlas“) oder zeichnerische Studien zu Mimiken</li> <li>• Reflexion zum Selbstporträt: Wie sehe ich mich selbst – wie stelle ich mich dar – welche Position nehme ich beim Zeichnen ein;</li> <li>• Unterrichtsgespräch / Diskussion: Selfies, Passbilder und co - Welche Funktionen haben Selbstporträts heute?</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Übungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und kriteriengeleitete Bewertung der Ergebnisse</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse praktisch-rezeptiver Bildzugänge</li> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern; aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stationenlernen Porträt (verschiedene Übungen zur Anatomie des Kopfes)</li> <li>• Dialoge zwischen Künstlerselbstporträts</li> <li>• Künstlersteckbrief auf der Grundlage von Zitaten / externen Quellen (vgl. EinFachKunst)</li> <li>• Gruppenpuzzle zu Bildvergleichen (Analyse – Vergleich – Deutung)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) praktische Klausur 155 Minuten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafisches Porträt nach Fotovorlage und schriftliche Beurteilung</li> <li>• Zeichnerische Erweiterung eines Porträts um Attribute zur Inszenierung der Person</li> </ul>

## Grundkurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben II: *Menschendarstellungen zwischen Naturalismus und Abstraktion*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,  (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,  (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,  (GFP 3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)  (GFR 2) erstellen aspektbezogenen Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen  (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,  <b>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b>  (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>  grafische und malerische Verfahren und Medien</p>	<p>Gouache, Acrylfarbe</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Abiturvorgaben (2017)</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1940) von Pablo Ruiz y Picasso</p> <p><u>Thematische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grafische und malerische Werke Picassos unter Hinzunahme werkexterner Quellen</li> <li>• Vergleichsgemälde anderer Künstler/innen (Menschendarstellungen zwischen Naturalismus und Abstraktion)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstrahierte Frauenbildnisse bei Picasso (1930 bis 1940), z.B. „Der Traum“; „Die Frauen von Algier“; „Weinende Frau mit Taschentuch“, zeichnerische Studien</li> <li>• Frauenporträts anderer Künstler mit unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit und der Idealisierung zum Vergleich, z.B. Delacroix: „Die Frauen von Algier“</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse mittels Skizzen zur Form-Flächen-Farbkomposition, insbesondere auch in Bezug auf den Grad der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Deutung unter Einbezug des soziokulturellen und historischen sowie biografischen Kontexts</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vergleich verschiedener Frauenbildnisse: Wiederholung der Terminologie Abstraktion/Naturalismus und Realismus/Idealismus</li> <li>• Reflexion dieser Begriffe in Bezug auf die Funktionen von Porträts, sowie auf die Begriffe Nähe und Distanz</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung abstrahierender und expressiver Ausdrucksmöglichkeiten durch Malerei</li> </ul>

<p><b>Bildstrategien</b>  <b>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</b>  (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,  (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,  (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,  <b>(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur trennscharfen Verwendung der Begriffe Naturalismus/Abstraktion sowie Realismus/Idealismus in der Analyse und Beurteilung eigener und fremder Bilder</li> <li>• Bildelemente, insbesondere Farbe und Form, sowie malerische Verfahren variabel einzusetzen und hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualitäten zu beurteilen</li> <li>• Bilder mit unterschiedlichem Grad der Abbildhaftigkeit zu gestalten und hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualitäten zu beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung abbildhafter, abstrahierter und nicht-abbildhafter Darstellungsformen zur Entwicklung einer Bildlösung</li> <li>• expressive Übersteigerung des Ausdrucks von Mimik und/oder Körper durch Übermalung von Kopien oder Fotos (evt. auf Seidenpapier)</li> <li>• Eine Motivvorlage schrittweise abstrahieren</li> <li>• möglich: Anknüpfung an Unterrichtsvorhaben I (Weitere Bearbeitung von Selbstporträts)</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte</b>  (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit  (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen / Präsentation der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern; aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart II:  Analyse/ Interpretation von Bildern  A am Einzelwerk <i>oder</i> B im Bildvergleich</p>	<p>Bei Aufgabenart IIA Einzelwerk von Picasso, bei Aufgabenart IIB Picasso im Vergleich mit einem weiteren Künstler oder zwei Bildern Picassos</p>



**Grundkurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben III: Zwischenräume - Nähe und Distanz im plastischen Werk von Alberto Giacometti**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><b>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b></p> <p><b>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</b></p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p><b>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</b></p> <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</p> <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p><b>Materialien/Medien</b> Plastische Verfahren</p>	<p>Draht und Gips, Seife, Fett, Ton</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Figürliche Plastik / Körper-Raumbezug und Distanzerfahrungen in Plastiken Giacomettis</p> <p><u>Thematischer Schwerpunkt</u> Figurenbewegungen und –beziehungen im Raum; Präsentation von Plastiken im Raum (Funktion von Sockel, Plinthe etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfiguren und Figurengruppen Giacomettis, z.B. <i>Gehender Mann</i> 1960, <i>Taumelnder Mann</i> 1950, <i>Mann einen Platz überquerend</i> 1949, <i>Der Käfig</i>, 1950, <i>Figurine in einer Schachtel</i>, 1950, <i>Der Platz</i></li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bildinterne Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge)</li> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• aspektbezogene Analyse und aspektbezogener Bildvergleich (Körper-Raum-Verhältnis, Größe, Betrachterbezug, raumschaffende Präsentationsformen (Sockel/Plinthe etc).</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachstellen, Fotografie,</li> <li>▪ Nachstecken auf Styroporplatten mit Drahtfiguren</li> <li>▪ anschauliche Formen der Konzeption (Skizze, Collage, Bildmontage, Modellbau, Fotografie),</li> <li>▪ Erfassung und Darstellung der Beziehung von Fragmenten des Körpers im Raum</li> <li>▪ Bildexternes Quellenmaterial z.B. Interviews, Zitate</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der plastischen Darstellung anatomischer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung Distanz/ Nicht-</li> </ul>

<p><b>Bildstrategien</b> (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p><b>Bildkontexte</b> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p>	<p>Merkmale in Proportion und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur körper-/ raumillusionären Darstellung in zweidimensionalen Bildern</li> <li>• räumliche und emotionale Beziehungen zwischen Menschen durch die Anwendung bildnerischer Mittel in zwei- und dreidimensionalen Bildern darzustellen</li> <li>• eigene Kenntnisse zu reflektieren, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen (in mündlicher und/oder schriftlicher Form); Verwendung der Fachsprache)</li> </ul>	<p>Begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastische und zeichnerische Eingangsübungen</li> <li>• Körperliche Eingangsübungen, z. B.: Gruppenpositionen im Raum erproben/ Wirkung des Raums auf den Menschen auswerten (Skribbleskizzen/Fotografie)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess</li> <li>• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artbook, Skizze, Bildmontage</li> <li>• Abtragende Verfahren</li> <li>• Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Je nach methodischer Schwerpunktsetzung abtragende oder modellierende Verfahren</p>

## Grundkurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben IV: Lebensräume – Annäherungen an Architektur

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,  (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,  (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,  (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,  GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,  (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p><b>Bildstrategien</b>  (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),  (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,  (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>  Fotografie ergänzt um weitere Verfahren</p>	<p>Installation, Modellbau (z.B. Papier, Holz, Alltagsmaterialien), Performance</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Vorgaben Abitur 2017  ---  Architektur als gestalteter Lebensraum, künstlerische Auseinandersetzungen mit architektonischen Räumen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellungen von Innenräumen und/oder Außenräumen oder Stadträumen aus unterschiedlichen Epochen, z.B. Ambrogio Lorenzetti <i>Das Leben in der Stadt</i>, Andreas Gursky <i>Paris, Montparnasse</i></li> <li>• Zeitgenössische Installationen und Skulpturen, die Alltags- und Lebensräume umdeuten oder deren Wahrnehmung thematisieren z.B. Erwin Wurm <i>Empty Spaces to Think</i>, Fat House, Slinkachu: <i>Little People Project</i></li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> <li>• Deutung von Bildern durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> </ul>	<p>Motivgeschichtliche Vergleiche zum Thema „Haus“, „Stadt“ oder „(Wohn-)raum“</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fotografische Mittel (u.a. Bildausschnitt, Perspektive) gezielt einzusetzen und in Bezug auf ihre Wirkung zu beurteilen</li> <li>• Wahrnehmungen der eigenen Umwelt sprachlich genau wiederzugeben, sowie alltägliche Wahrnehmungsgewohnheiten zu reflektieren und gestalterisch zu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Detailaufnahmen von Architektur (vgl. K+U 384/385)</li> <li>• Umdeutung vertrauter Räume (z.B. im Schulgebäude) durch fotografische Mittel oder fotografisch dokumentierte Installation / Performance</li> </ul>

<p>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <p>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</p> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p><b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></p> <p>(KTP 2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</p> <p><b>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</b></p>	<p>durchbrechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kulturell bedingte Vorstellungen zu erkennen und zu erläutern</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/Präsentation der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern</li> <li>• aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation</li> <li>• von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen</li> <li>• Quellen</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><i>Auswahl möglich, sofern garantiert ist, dass in der gesamten Oberstufe alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs bearbeitet werden (vgl. Unterrichtsvorhaben II):</i></p> <p>Aufgabenart II: Analyse/ Interpretation von Bildern A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich</p>	<p>Thema „Raum“: Reflexionen zur Bedeutung und Inszenierung von Raum in zwei- und/oder dreidimensionalen Kunstwerken</p>

**Grundkurs Qualifikationsphase II Unterrichtsvorhaben I: Konstruktionen von Wirklichkeit – Bilder über Bilder**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> Ein Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen  (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,  (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität  (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).  (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,  (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>grafische und malerische Verfahren und Medien</li> <li>fotografische, digitale Verfahren</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Abiturvorgaben 2017  Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlage</p> <p>Beispiele digitaler und analoger Bildbearbeitung</p> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bildinterne Analyse und Deutung, dazu u.a. Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>aspektbezogener Bildvergleich</li> <li>Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul>	<p>Collage, Fotomontage, Übermalung von Kopien und Fotografien, Fotokopien, digitale Bildbearbeitung (Schulrechner: GIMP)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vergleiche von Vorlage und malerischer Umsetzung, evt. Vergleich weiterer nach Fotos arbeitender Künstler</li> <li>Kopier-Arbeiten Sigmar Polkes, Fotorealistische Malerei, Siebdrucke nach Fotos (z.B. Warhol),</li> <li>alltagskulturelle und künstlerische Beispiele für digitale Verfahren (z.B. Gursky, Werbefotografie)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeitung von selbst gewählten/ hergestellten Fotos, z. B. partielle Abdeckung und Übermalung (Gesso), Umdruck</li> <li>Einbezug von Zufall (aleatorische Verfahren)</li> </ul>

<p>(GFR5) überprüfen Deutungs-hypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p><b>Bildstrategien</b>  (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse des Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,  (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern  (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),  (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,  <b>(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</b></p> <p><b>Bildkontexte</b>  (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,  (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,  (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachmethodischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Analyse/Interpretation von Bildern (weitgehend selbstständige Auswahl von Analyseaspekten/Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen sowie der sozio-kulturellen, historischen und biografischen Bedingtheit von Bildern)</li> <li>• der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen</li> </ul>	<p>Selbstständige Recherche und Präsentation (Referate) zu Künstlern, die nach Foto- oder Bildvorlagen arbeiten, dabei besonders wichtig: Erläuterung zum Verhältnis Original - Bearbeitung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht (aleatorische Verfahren)</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/Präsentation der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern</li> <li>• aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<p>Artbook / Arbeitsmappe zur Sammlung und Dokumentation der gestaltungspraktischen Versuche und Ergebnisse</p> <p>Referate und / oder schriftliche Ausarbeitungen</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Analoge Bearbeitung einer Fotovorlage (Kopie) mit selbstgewählter Technik (Zeichnung, Malerei, Collage (Dekonstruktion) ...)</p>

## Grundkurs Qualifikationsphase II Unterrichtsvorhaben II: *Konstruktionen von Erinnerungen*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b></p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>          (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Technik, Verfahren, Werkzeuge und deren Bezüge,          (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,  <b>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</b></p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>          (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,          (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,          (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p><b>Bildstrategien</b>          (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,          (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,          (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.          (STR1) beschreiben zielorientierte und offene</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>          Fotografie, Installation, Objekte</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>          Abiturvorgaben (2017)</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p> <p><u>Thematische Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Installation als Möglichkeit des künstlerischen Ausdrucks</li> <li>• individuelles und kollektives Gedächtnis:</li> <li>• Spurensicherung und Auseinandersetzung mit Vergangenheit und ihrer Rekonstruktion</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge), dabei u.a. Untersuchung Körper-Raum-Verhältnis, Größe, Betrachterbezug (Besonderheiten Installation)</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch ikonografische und ikonologische Interpretation</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werkreihen Boltanskis z.B.: <i>Les Suisses morts</i>, 1990, <i>Personnes</i>, 2010, <i>Menschlich</i>, 1994, <i>Vanitas</i>, 2009</li> <li>• Vergleichsarbeiten weiterer Künstler aus den Bereichen Spurensicherung und Feldforschung, z.B. Nikolaus Lang <i>Die Geschwister Götte</i></li> <li>• Tracy Emin als Beispiel der Inszenierung von individueller Erinnerung (<i>My Bed</i>, <i>Everyone I ever slept with</i>)</li> </ul>

<p>Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Erfassung, Erleben und Beschreibung von Installationen</li> <li>• zur Gestaltung von Installationen und der gestalterischen (Um-)deutung von Alltagsobjekten</li> </ul>	
<p><b>Bildkontexte</b>  (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,  (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.  (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,  <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b>  (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen / Präsentation der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern</li> <li>• aspektbezogene Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Erinnerungsobjekte“, – Sammelkästen, Assemblagen,</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Projektarbeit</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart II C  Analyse/ Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	



## Grundkurs Qualifikationsphase II Unterrichtsvorhaben III: *Kunst als politisches Engagement*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b></p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,  (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild  (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,  (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,  (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),  (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>Bildstrategien</b>  (STP 1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken  (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>  unterschiedliche Verfahren und Medien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Abiturvorgaben (2017)  Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1940) von Pablo Ruiz y Picasso</p> <p><b>thematische Schwerpunkte:</b>  künstlerische Positionen zwischen Nähe und Distanz in der Auseinandersetzung mit Politik (z.B. Regime- und Kriegskritik, Propaganda), politisches Engagement im Werk Pablo Picassos sowie mindestens zweier weiterer KünstlerInnen aus unterschiedlichen Epochen</p> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bildinterne Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge), dabei u.a. Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul>	<p>z.B. Fotografie, Collage, digitale Bildbearbeitung, Drucktechniken, Installation, Performance</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pablo Picasso: „Guernica“</li> <li>• Kriegsthematik zB. Bei Goya, Manet, Dix, Kollwitz, Vostell</li> <li>• politisches Engagement von Künstlern, z.B. Ai WeiWei, Frida Kahlo</li> <li>• entartete Kunst vs. NS-Propaganda-Kunst, politische Plakate (Wahlplakate, Kampagnen)</li> <li>• Alltagskulturelle Bilder (Politische Kampagnen, Propaganda)</li> </ul> <p>Ausführliche Beschreibung, Analyse und Deutung von „Guernica“, zur Verfestigung und Wiederholung methodischer Kompetenzen und Fachterminologie</p>

<p><b>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</b>  (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,  (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  (STR 2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, imitieren)  (STR 3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p> <p><b>Bildkontexte</b>  (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,  (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p><b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</b></p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalterische Lösungen zu unterschiedlichen Funktionen (appellieren, initiieren) zu entwickeln und zu beurteilen</li> <li>• Bildgestalterische Lösungen zum Ausdruck eigener Positionen zu entwerfen und zu realisieren</li> <li>• Bilder im Hinblick auf ihre Intention zu analysieren und zu deuten</li> <li>• Wirkpotentiale und -prinzipien von Kunst kritisch zu reflektieren</li> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen der Prozessdokumentation und in Beratungs- und Präsentationsphasen</li> </ul>	<p>Eigenständige Recherche zu einem politisch und persönlich relevanten Thema,  Gestaltung eines Protestplakats oder einer Aktion mit klar umrissener Intention (z.B. Aufklärung, Appell) und Zielgruppe  „Detektivische“ Analysen zur Offenlegung der Gestaltungsprinzipien und Wirkabsichten politischer Plakate und Propaganda-Kunst,</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit mit selbstständiger Zeiteinteilung, Verfahrens- und Materialwahl, Dokumentation in Arbeitsmappe / Projekttagbuch</li> <li>• Gruppenberatungsgespräche (Kolloquien)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart I und II zur Auswahl  (Vorabiturklausuren)</p>	

**Leistungskurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben I: Jeder ist sich selbst der Nächste? - Selbsterkundung und Selbstdarstellung im Porträt**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** Std. 40

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p><b>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b></p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung</p>	<p><b>Materialien/Medien</b> grafische Verfahren und Medien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Abiturvorgaben (2017)</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn</p> <hr/> <p><u>Thematische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsannäherung „Nähe und Distanz“ (Klärung der Begriffe, Darstellung im Bild, experimenteller Zugang)</li> <li>• Funktionen von Porträt und Selbstporträt, Rollenporträt</li> <li>• Porträt im Wandel der Zeit (Antike – Moderne)</li> <li>• grafische und malerische Porträt Darstellungen Rembrandts unter Hinzunahme werkexterner Quellen (Biografie, Auftrag, soziokultureller Kontext)</li> <li>• Vergleichs-porträts anderer Künstler/innen</li> <li>• Vollständige Bildanalyse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschiedene Zeichenmittel auf Papier und Pappe z.B. Bleistift, Kohle, Kreide, Tusche, Kugelschreiber, Fine-Liner</li> <li>▪ Selbstporträt im Tiefdruckverfahren</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheke „Nähe und Distanz“ erster Zugang durch (individuelle) Begriffsklärung, experimentelle Verfahren, Darstellung im Bild</li> <li>• grafische und malerische Selbstporträts von Rembrandt, u. a. Vergleich verschiedener Selbstbildnisse (z.B. Jugend- und Altersbildnisse wie <i>Selbstbildnis als junger Mann, 1629, Selbstbildnis als Apostel Paulus, Selbstbildnis als Zeuxis</i>; Selbstinszenierung in Rollen, z.B. <i>Der verlorene Sohn im Bordell, Selbstbildnis mit Saskia</i>; verschiedene Mimik-Studien</li> <li>• Weitere Porträts Rembrandts, Einzel- und Gruppenporträts (z.B. <i>Die Nachtwache 1642, Anatomie des Dr. Tulp 1632</i>)</li> <li>• Vergleich mit Porträts anderer Künstler, z.B.: höfische Porträts / Herrscherporträts des Barock (hinsichtlich Auftragslage, Funktion des Porträts), vgl. auch Klett-Themenheft Porträt</li> </ul>

<p>(GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische Gruppenporträts anderer Künstler, z.B. wie Frans Hals Gruppenporträt der Regenten des Altmännerhospizes in Haarlem, 1664</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien:</b>  <b>(STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</b>  (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,  (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bildinterne Analyse (auch mittels differenzierte Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge zu selbst gewählten Aspekten), dabei u.a. Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• <b>aspektbezogener Bildvergleich</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Vergleichen, Übermalen/-zeichnen,</li> <li>• Fotografieren</li> <li>• Rollenbiografie</li> <li>• Zitate, Biografisches zu Rembrandt</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte:</b>  <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b>  (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischer Erörterung</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung</li> <li>▪ zur Reflexion von Bildfindungsprozessen und künstlerischen Positionen, sowie zur Funktion von (Selbst-)porträts</li> <li>▪ zur kriteriengeleiteten Beurteilung eigener Arbeiten (Grad der Abbildhaftigkeit)</li> <li>▪ zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands,</li> <li>▪ zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Variation zeichnerischer Techniken, z.B. Kritzzeichnung, 3-Minuten-Skizze, Umrisszeichnungen, Schraffur, körperillusionäre Detailzeichnung</li> <li>▪ Selbstporträts nach Fotos und/oder vor dem Spiegel, z.B. Gesichtsausdrücke erfassen, Detailzeichnungen (Augen),</li> <li>▪ Wechselseitiges 3-Minuten-Porträt,</li> <li>▪ Bildersammlung und zeichnerische Studien zu Mimiken</li> <li>▪ Reflexion zum Selbstporträt: Wie sehe ich mich selbst – wie stelle ich mich dar – welche Position nehme ich beim Zeichnen ein;</li> <li>▪ Unterrichtsgespräch / Diskussion: Selfies, Passbilder und co - Welche Funktionen haben Selbstporträts heute?</li> <li>▪ Kontrollieren und Weiterentwickeln der</li> </ul>

		Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme, Beschreibung und Analyse von Bildern
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/Präsentation der Planung u/o Lösung</li> <li>• Zeichnerische Fähigkeiten</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenpuzzle zu Bildvergleichen (Analyse – Vergleich – Deutung)</li> <li>• Stationenlernen Porträt (z.B. Übungen Anatomie des Kopfes, Terminologie Porträt)</li> <li>• Referate: Das Porträt im Wandel der Zeit</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)  praktische Klausur 225 Minuten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafisches Porträt unter einem bestimmten Aspekt nach Fotovorlage/Spiegel und schriftliche Reflexion, z.B. mehrere Skizzen zur Erfassung von Form und Proportion,</li> <li>• eine Ausarbeitung von Raumillusion durch Schraffur / Schattierung;</li> <li>• begründete Wahl eines Bildausschnitts der Fotovorlage oder Wahl aus mehreren Vorlagen zum Beispiel im Hinblick auf eine bestimmte Funktion des Porträts,</li> </ul>

## Leistungskurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben II: *Menschendarstellungen zwischen Naturalismus und Abstraktion*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> Std. 30</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemdarstellungen als Gesamtgefüge,</p> <p><b>(GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</b></p> <p>(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</p> <p>(GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen gezielt mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>  Grafische, malerische und fotografische Verfahren und Medien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Abiturvorgaben (2017)</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1940) von Pablo Ruiz y Picasso.</p> <p><u>Thematische Schwepunkte:</u>  Kubismus, Klassizismus und Surrealismus bei Picasso 1930 - 44:  Dissoziation, Deformation und Figuration – die Revolution der modernen Kunst im Kontext biografischer und welthistorischer Bezüge</p> <p>Simultanität und Mehrperspektive in Bildern anderer Künstler, z. B. David Hockney (Polaroidfotografien)</p>	<p>Gouache, Acrylfarbe;  Digitalfotografie</p> <p><b>Die Entwicklung einer neuen Bildlichkeit im Kubismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung dissoziierter Merkmale eines Gegenstandes zu einem formalen Ganzheitsgefüge</li> <li>• Die natürliche und surrealistische umrissbestimmte Einansichtigkeit des Figürlichen</li> <li>• Picassos Synthese von Kubismus und Klassizismus zu einem neuen Stil</li> <li>• Grafische Skizzen zur schrittweisen Erprobung der Möglichkeiten dieser neuen Bilderfindungen und deren Wirkungen, z.B. an Gegenständen, Köpfen etc.; Übungen zur Abstraktion und Deformation</li> <li>• Erprobung der Mehrperspektive in Bildern durch eigene fotografische Studien</li> <li>• Bezug: David Hockneys Polaroidserie</li> </ul> <p><b>Picasso und die Frauen (1930 – 1937)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittel der Ausdruckssteigerung in den Portraits und der stilistische Wandel des Frauenbildes in Abhängigkeit biografischer und soziologischer Hintergründe</li> </ul>

<p><b>Bildstrategien</b></p> <p><b>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</b>  <b>(STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</b>  <b>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</b>  <b>(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</b></p> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p><b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b>  <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</b></p>		<p>z.B. Vergleich der Portraits: „Bildnis Marie-Thérèse Walter“, 1937 und „Bildnis Dora Maar“, 1937 (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung eines Portraits in Farbe (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)</li> <li>• Frauenporträts anderer Künstler mit unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit und der Idealisierung zum Vergleich (Cindy Sherman, Käthe Kollwitz)</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken</b> (theoretisch und praktisch): Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografischen und ikonografischen Interpretation</li> <li>• <b>Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes:</b> Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellenmaterials)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vergleich verschiedener Frauenbildnisse: Wiederholung der Terminologie Abstraktion / Naturalismus und Realismus / Idealismus in Bezug auf das Genre Porträt; Reflexion dieser Begriffe in Bezug auf die Funktionen von Porträts, sowie auf die Begriffe Nähe und Distanz</li> </ul> <p><b>Picassos „Guernica“: Plädoyer gegen Krieg und Gewalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historischer Kontext</li> <li>• Entwicklung des Bildkonzeptes</li> <li>• Hauptmotive: der Stier, das Pferd, die Mutter mit dem toten Kind –</li> <li>• Ausdrucksfigurationen</li> <li>• Einheit von Ort, Zeit und Handlung?</li> <li>• Bedeutungsebenen (Sinn- und Symbolgehalt)</li> <li>• Postskripte: Die weinenden Frauen</li> <li>• Wirkungsgeschichte</li> </ul>

	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur trennscharfen Verwendung der Begriffe Naturalismus / Abstraktion sowie Realismus / Idealismus in der Analyse und Beurteilung eigener und fremder Bilder</li> <li>• Bildelemente, insbesondere Farbe und Form, sowie malerische Verfahren variabel einzusetzen und hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualitäten zu beurteilen</li> <li>• Bilder mit unterschiedlichem Grad der Abbildhaftigkeit zu gestalten und hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualitäten zu beurteilen</li> <li>• Proportionsstudien von Ganzkörperdarstellungen</li> <li>• Schrittweises Abstrahieren von Menschendarstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung abstrahierender und expressiver Ausdrucksmöglichkeiten durch Malerei</li> <li>• Entwicklung abbildhafter, abstrahierter und nicht-abbildhafter Darstellungsformen zur Entwicklung einer Bildlösung</li> <li>• expressive Übersteigerung des Ausdrucks von Mimik und / oder Körper</li> <li>• Praktische Arbeit: Mein persönliches Guernica: Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></li> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/Präsentation der Planung u/o Lösung</li> <li>• <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></li> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern</li> </ul>	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation</li> <li>• von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <i>Auswahl möglich, sofern garantiert ist, dass in der gesamten Oberstufe alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs bearbeitet werden:</i></p> <p>Aufgabenart II: Analyse/ Interpretation von Bildern A am Einzelwerk, B im Bildvergleich  180 Minuten</p>	<p>Bei Aufgabenart IIA Einzelwerk von Picasso,</p> <p>bei Aufgabenart IIB Picasso im Vergleich mit einem weiteren Künstler oder zwei Bilder Picassos</p>

**Leistungskurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben III: *Zwischenräume – Nähe und Distanz im Werk von Alberto Giacometti***

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:**15 Stunden

<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><b>(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b></p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p><b>(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</b></p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p>	<p><b>Materialien/Medien</b>  Plastische Verfahren, zeichnerische Verfahren</p>	<p>Draht und Gips, Seife, Fett, Ton, verschiedene Zeichenmittel</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>  Figürliche Plastik / Körper-Raumbezug und Distanzerfahrungen in Einzelfiguren und Figurengruppen bei Giacometti</p> <p><b>Thematischer Schwerpunkt</b>  Figurenbewegungen und –beziehungen im Raum; Funktion von raumschaffenden Präsentationsformen (Sockel/ Plinthe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gehender Mann</i> 1960, <i>Taumelnder Mann</i> 1950, <i>Mann einen Platz überquerend</i>,1949, <i>Der Käfig</i>, 1950 <i>Figurine in einer Schachtel</i>, 1950, <i>Der Platz</i></li> <li>• Arbeiten anderer Künstler zum Vergleich, z.B. Rodin ‚Schreitender Mann‘, ‚die Bürger von Calais‘</li> <li>• Betrachtung moderner Künstler mit gleichem thematischen Schwerpunkt ( Z.B. Sincatchu : Little people in the big city)</li> </ul>

<p>(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,  (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,  (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,  (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,  (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),  (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),  (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p><b>Fachliche Methoden</b>  Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• Untersuchung Körper-Raum-Verhältnis, Größe, Betrachterbezug</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug/ Raumschaffende Präsentationsform (Sockel/ Plinthe))</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Fotografie,</li> <li>• Nachstecken auf Styroporplatten mit Drahtfiguren</li> <li>• anschauliche Formen der Konzeption (Skizze, Collage, Bildmontage, Modellbau, Fotografie),</li> <li>• Erfassung und Darstellung der Beziehung von Fragmenten des Körpers im Raum</li> </ul> <p>Interviews, Zitate,  Texte: z. B. Existenzphilosophie nach Satre „Die Suche nach dem Absoluten“</p>
<p><b>Bildstrategien</b>  (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,  (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.  (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der plastischen Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>• zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> <li>• Verhältnis von Mensch und Raum</li> <li>• eigene Kenntnisse zu reflektieren, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und/oder schriftlicher Form (Verwendung der Fachsprache)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastische und zeichnerische Eingangsübungen</li> <li>• Körperliche Eingangsübungen, z. B.: Gruppenpositionen im Raum erproben/ Wirkung des Raums auf den Menschen auswerten (Skribbleskizzen/Fotografie)</li> <li>• Erstellung einer plastischen Figurengruppe unter dem Einbezug von Raum</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte</b>  (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,  (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch die Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen  (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess</li> <li>• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artbook, Skizze, Bildmontage</li> <li>• Abtragende Verfahren</li> <li>• Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum</li> </ul>

Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	
	<b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) praktische Klausur 225 Minuten	

**Leistungskurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben IV: Nähe und Distanz im Werk Marlene Dumas**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte  
**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  
**Zeitbedarf:** Std. 30

<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
Die Schülerinnen und Schüler ...  <b>Elemente der Bildgestaltung</b> (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	<b>Materialien/Medien</b> Malerische Verfahren	Malerische Verfahren in Anlehnung an Dumas Malweise ( <i>mit unterschiedlichen Malmitteln auf Papier, Holz, Leinwand</i> ), selbst erstellte und selbst ausgewählte Fotografien aus unterschiedlichen medialen Bereichen, ggfs. Fotobearbeitung, Aufgreifen tradierter Bildmotive ( <i>Richter, Holbein, Millet etc.</i> ),
<b>Bilder als Gesamtgefüge</b> (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR 2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Abiturvorgaben 2017 Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im Werk von Marlene Dumas  <u>Thematischer Schwerpunkt</u>	Ausgewählte Werke Dumas (z.B.: „Models“, „Magdalena“, „The image as burden“, „Het Hooghuys“, „Stern“...) Im Vergleich mit tradierten Porträt Darstellungen: Vermeer, Rembrandt, Richter (Ulrike)

<p>fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>(GFR 7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</b></p> <p><b>Bildstrategien</b>  (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,  (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p><b>Bildkontexte</b>  (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,  <b>(KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch die Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</b>  (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p> <p><b>(KTR 4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Porträt- und Menschendarstellungen von Marlene Dumas</li> <li>• Aufgreifen tradierter Bildmotive</li> <li>• Medienkultur und Bildkultur der westlichen Welt (Dumas)</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung,</li> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten, <i>Bildermenues</i></li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, digitale Bildbearbeitung),</li> <li>• Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion)</li> </ul>	<p>Vergleich von klassischen Porträtdarstellungen und Tronie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugang durch praktisch-rezeptive Methoden</li> <li>• Bildvergleich unter Berücksichtigung von <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildaussage/ Thema</li> <li>- Malweise</li> <li>- Bezüge zu tradierten Bildmotiven</li> </ul> </li> <li>• Hinzunahme externen Quellenmaterials (Text: Künstlerin Marlene Dumas: Große Menschenbildnerin)</li> </ul>
--	--	--

	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen; mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge;</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung);</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Bildes)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Artbook, Skizze, Bildmontage</li> <li>• planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts), Aufgreifen medialer Bildfundstücke (Magazine, Internet etc.)</li> <li>• Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch);</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart II b: Bildanalyse / Interpretation im Bildvergleich</p>	<p>Tronie von Dumas im Vergleich mit einer Porträtdarstellung einer klassisch naturalistischen Epoche</p>

**Leistungskurs Qualifikationsphase II Unterrichtsvorhaben I: Konstruktionen von Wirklichkeit – Bilder über Bilder**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> Std. 40</p>		
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b></p>	<p><b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b></p>	<p><b>Anregungen zur Umsetzung</b></p>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  <b>Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><b>Materialien/ Medien</b>  Malerische Verfahren, Digitalfotografie und digitale Bildbearbeitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei nach Fotos: Acryl oder Öl;</li> <li>• ergänzende Verfahren, z.B.: Collage, Fotomontage, Übermalung von Kopien und Fotografien,</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</li> <li>• <b>(ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</b></li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>• <b>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</b></li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</li> </ul>	<p><b>Künstler und Epochen:</b> Abiturvorgaben 2017 Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Portraitmalerei (1665 – 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen</p> <p><u>Thematische Schwerpunkte</u> Gerhard Richter (geb. 1932) biografische und kunsthistorische Zusammenhänge: 1960er Jahre - Figurative Malerei als Reaktion auf die Abstraktion des Informel</p> <p>Mindestens zwei unterschiedliche Werke mit naturalistischer und abstrahierter Darstellungsweise (Schwerpunkt Porträt)</p>	<p>Fotokopien, Umdruck</p> <p>Mögliche Bildbetrachtungen Gerhard Richter: Figurativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ema, Akt auf einer Treppe, 1966</li> <li>• Lesende, 1994</li> <li>• Frau Marlow, 1962</li> <li>• Betty, 1977</li> </ul> <p>Abstrakt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fuji; 1996</li> <li>• Grün-Blau-Rot, 1993</li> <li>• Kölner Domfenster, 2007</li> </ul> <p><i>Vergleichsarbeiten weiterer nach Fotos arbeitender Künstler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopier-Arbeiten Sigmar Polke, Fotorealistische Malerei, Siebdrucke nach Fotos (Warhol)</li> <li>• Alltagskulturelle und künstlerische Beispiele für digitale Verfahren (Gursky)</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b> Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Percept</li> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten),</li> <li>• Beschreibung der Bildgegenstände,</li> <li>• Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Interpretation</li> </ul>	<p>z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, Bilddiktat, schriftliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse, Stationenlernen, etc.</p>
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines fiktiven Atlases einer Person der Vergangenheit (schwarz/weiß Fotografien)</li> </ul>

<p>Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</li> <li>• (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das Konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,</li> <li>• (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>• (STP 7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>• (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.</li> <li>• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.</li> </ul>	<p>malerische Plastizität, Größenverhältnissen, Licht-Schatten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Beurteilung und produktiven Nutzung von Zufallsergebnissen</li> <li>• der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei: Rastervergrößerung dieser Person – Schwerpunkt Porträt (fotografische Vorlage – Inszenierte Fotografie) und mögliche anschließende Verwischung.</li> <li>• Vergleiche von Vorlage und malerische Umsetzung,</li> <li>• Bearbeitung von Selbstgewählten/ hergestellten Fotos, z. B. partielle Abdeckung und Übermalung ( Gesso), Umdruck und Einbezug von Zufall</li> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat.Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse</li> <li>• (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artbook</li> <li>• eigener „Atlas“, Internet- / Bilderrecherche,</li> <li>• Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</li> <li>• praktische Werke/ Ergebnisse</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>persönlichen Deutung von Wirklichkeit (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</li> <li>(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</li> <li>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> <li>(KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</li> <li>(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</li> <li><b>(KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</b></li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  Aufgabenart 1:  Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Reflexion</p>	<p>Skizzen und Acrylmalerei nach Zeitungsfotos; dabei individuelle Auswahl von Motiv und Bildausschnitt</p>
---	--	---

**Leistungskurs Qualifikationsphase I Unterrichtsvorhaben I: Konstruktionen von Erinnerungen**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> Std. 30</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b>  (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen</p>	<p><b>Materialien/ Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dreidimensionale Verfahren unter Einbezug von Fundstücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Material z.B.: (Verpackungs-)Müll, Alltagsgegenstände, Altkleider, Altpapier, Fotos; Fundstücke</li> <li>Verfahren z.B.: Montage, Assemblage, (Material-)Collage, Installation</li> </ul>



<p>und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen  (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen  (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)  (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand  (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen  (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung  (GFR 7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</p> <p><b>Bildstrategien</b>  <b>(STP 2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</b>  (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.  (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern  <b>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</b></p>	<p><b>Künstler und Epochen:</b>  Abiturvorgaben 2017:  Künstlerische Positionen zwischen Nähe und Distanz im Werk von Christian Boltanski</p> <p><u>Thematische Schwerpunkte:</u>  Fiktiv oder real? Rekonstruktionen, Inszenierungen und Dokumentationen – Die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in den Arbeiten von Christian Boltanski</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere Einzelwerke und Werkreihen Boltanskis, z.B. <i>Schattentheater, Personen 2011, Die Toten Schweizer</i></li> <li>• Vergleichsarbeiten weiterer Künstler, die sich auf individuelles oder kollektives Erinnern beziehen, z.B. <i>Magdalena Abakanowicz, Nicolaus Lang, Tracy Emin</i></li> <li>• Christian Boltanskis Umgang mit der <b>Vergänglichkeit</b> – Deutungsversuche anhand einer Reihe verschiedener Arbeiten Boltanskis im Vergleich mit dem „memento mori“ - Gedanken in den Stilleben des Barocks im 17. Jahrhundert</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse einer Installation, verschiedene Methoden der Erarbeitung, wie: Raumerfahrung, Bildhauer und –kritiker, Standbilder.</li> <li>• Vergleichende Untersuchungen eines Werkkomplexes/eines Künstlers, Ikonografie- / Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexterner Quellenmaterials)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textlektüre und individuelle Vertiefung und Auswertung zu Werk, Biografie und Arbeitsweise Boltanskis; ausführlicher Vergleich zweier Werke, bzw. Werkreihen</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Planung, Realisation und Reflexion raumbezogener Gestaltungen unter Einbezug vorgefundenen Materials</li> <li>• in der vergleichenden Analyse raumbezogener Gestaltungen unter Einbezug bildexterner Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Praktisches Projekt:</i> Spurensicherung in künstlerisch/ästhetischer Ausdrucksweise: Erstellen von fiktiven Biografien als Zeugnisse eines individuellen menschlichen Lebens in Form von künstlerischen Verfahrenstechniken und Präsentationsformen</li> </ul>

<p>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten  (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b>  (KTP 1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,  (KTP 3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Phänomene,  <b>(KTR 1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</b>  (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,  (KTR 5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst  (KTR 6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> <li>differenzierte Anwendung plastischer Mittel in der Auseinandersetzung mit vorgefundenem Material: Verdeutlichen von Sinnzusammenhängen in räumlicher Gestaltung / Installation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>Auswertung und Präsentation Bildexterner Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internetrecherche / Literaturrecherche;</li> <li>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</li> <li>praktische Werke / Ergebnisse</li> <li>Artbook</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabenart 2c: Bildanalyse / Interpretation unter Einbezug bildexterner Quellen</p>	

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

### **Fachübergreifende Aspekte**

Der Kunstunterricht in der Oberstufe trägt zum einen zur Entwicklung von wissenschafts-propädeutischem Arbeiten und Denken, zum anderen zur Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen und zur Werteerziehung bei.

Dabei fördern gerade intuitive und auf das ganzheitliche Erfassen angelegte Methoden und Unterrichtsformen einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfasst.

Verständnisvolles Wahrnehmen von persönlichen Mitteilungen anderer und die Kommunikation darüber ist expliziter Gegenstand unterrichtlichen Handelns, wodurch die Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung und Achtung anderer Persönlichkeiten befähigt werden. Die persönliche Entfaltung der eigenen Individualität bildet einen Schwerpunkt des praktischen Arbeitens und bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten der Selbsterkenntnis und Selbstentdeckung im Hinblick auf Begabungen, Neigungen und Grundeinstellungen.

Im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz trägt das Fach Kunst zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, und zur kulturellen Mitgestaltung bei.

Schließlich dient auch der Aufbau von Bildkompetenz, als zentrales Anliegen des Kunstunterrichts, der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung, damit ist die Förderung der Bildkompetenz auch als fachspezifischer Beitrag zum im Schulprogramm verankerten Aufbau von Medienkompetenz zu sehen.

### **Fachliche Aspekte:**

#### **Entwicklung von Bildkompetenz durch die Integration der Kompetenzfelder Rezeption und Produktion**

Der Aufbau und Ausbau von Bildkompetenz soll durch die Methoden und Inhalte des Kunstunterrichts der Oberstufe erreicht werden. So sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Integrationszusammenhang.

Wesentliche Bezugspunkte sind der Erwerb eines kunstwissenschaftlichen Grundlagenwissens, die Entwicklung und Gestaltung selbstständigen Arbeitens, die Entwicklung von wissenschaftlichen und künstlerischen Verhaltensweisen sowie die Ausbildung von Reflexions- und Urteilsfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Kunstunterricht der Sek. II, selbstständig auf methodisch sicherer Grundlage bildnerische Werke zu gestalten und Werke anderer fachwissenschaftlich begründet zu analysieren. Dabei soll die jeweilige persönliche Erfahrungswelt in fachliche Handlungsprozesse mit eingebracht, sinnvolle Zielsetzungen und Formen des kooperativen Lernens mit den Mitschülern erlernt werden. Zudem bauen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen sie Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten, wodurch sie befähigt werden, ihre praktischen und fachwissenschaftlichen Kenntnisse in komplexe Arbeits- und Lernprozesse einzubringen. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Werkstattordnung.

Der Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet. Die konkreten unterrichtlichen Vorhaben und Aufgaben sollen daher so gewählt werden, dass eine für die SchülerInnen transparente Verzahnung der Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption gewährleistet ist.

### **Methoden und Materialien**

Im Unterricht der gesamten Oberstufe sollen die SchülerInnen Gelegenheit erhalten, eine Bandbreite unterschiedlicher Materialien und Techniken zur Herstellung zwei- und dreidimensionaler Bilder zu erproben. Neben unterschiedlichen Zeichenmitteln, unterschiedlichen Mal- und Zeichengründen, unterschiedlichen Malwerkzeugen und Werkzeugen zur plastischen Gestaltung, sowie fotografischen und digitalen Verfahren, sollen dabei auch Alltagsgegenstände und -materialien miteinbezogen werden.

Zur Lösung gestalterischer Problemstellungen werden unterschiedliche Strategien, u.a. auch experimentelle und aleatorische Verfahren, vermittelt. Zur Vermittlung gestaltungspraktischer Kompetenzen ergänzen kleinere technische Übungen und Experimentierphasen daher langfristige und größere Gestaltungsprojekte, zu denen immer auch Planungs- und Entwurfsphasen gehören. Auch die Präsentation und Reflexion der eigenen Arbeiten wird geübt. Zwingend notwendig ist die Dokumentation des individuellen gestalterischen Prozesses (inklusive

Konzeptskizzen, Zwischenergebnissen etc), z.B. in Form von einem Artbook, einem Artbook oder einer Sammelmappe.

Im Bereich der Rezeption werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, schriftliche Bildanalyse).

### **Gestaltung der Einführungsphase**

Gemäß dem Schulprogramm der GLS kommt der Unterstützung der SchülerInnen und Schüler beim Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe besondere Bedeutung zu. Im Fach Kunst erwächst daraus eine besondere Herausforderung für den Unterricht in der Einführungsphase, da in der Jahrgangsstufe 10 derzeit leider kein Kunstunterricht stattfindet.

Im Unterricht der Einführungsphase sollen in Anknüpfung an die individuellen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen und Schüler fachmethodische Kompetenzen vertieft und ergänzt werden, die Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse im Grund- oder Leistungskurs in der Qualifikationsphase sind.

Im Kompetenzbereich Produktion liegen die Schwerpunkte dabei einerseits auf dem selbstständigen, prozessorientierten, auch prinzipiell ergebnisoffenen Arbeiten, dass u.a. durch die Arbeit in Projekten gefördert wird, andererseits auf der Förderung technischer Fertigkeiten in den Bereichen Zeichnen, Malen und plastischem Arbeiten.<sup>1</sup> Eine Schlüsselfunktion kommt dabei zeichnerischen Verfahren zu, da diese sowohl in der Planung und Umsetzung eigener Gestaltungsideen, wie in

---

<sup>1</sup> Dabei stehen gemäß der im Kernlehrplan für die EPH vorgesehenen Kompetenzen modellierende Verfahren im Vordergrund.

der praktisch-rezeptiven und analytischen Auseinandersetzung mit fremden Kunstwerken zum Einsatz kommen.

Im Kompetenzbereich Rezeption bietet die Einführungsphase eine grundlegende Einführung in fachliche Methoden zur Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern. Dabei kommt der werkimmanente Analyse einzelner Elemente der Bildgestaltung, die einher geht mit der Einführung entsprechender fachwissenschaftlicher Grundbegriffe, eine besondere Bedeutung zu. Sie wird schwerpunktmäßig im Unterrichtsvorhaben *Der Blick auf den Gegenstand* behandelt. Zudem soll der Kunstunterricht der Einführungsphase die sozio-kulturelle Bedingtheit von Bildern in den Blick rücken und zur Reflexion eigener – ebenfalls kulturell bedingter – Vorstellungen von Kunst anhalten. Die Frage *Was ist Kunst?* steht im Mittelpunkt eines eigenen Unterrichtsvorhabens und soll zur Begegnung mit Kunstbegriffen jenseits tradierter Vorstellungen wie technischer Meisterschaft und genie-ästhetischem Schöpferum anhalten. Der Besuch eines Museums im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens ist verbindlich.

### **Der Unterricht in der Qualifikationsphase**

Der Unterricht der Qualifikationsphase orientiert sich an den Bestimmungen des Kernlehrplans. Demnach sichert der Grundkurs die kunst- und wissenschaftliche Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau, während im Leistungskurs die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau durch eine differenzierte und selbstständige Auseinandersetzung mit komplexen kunstfachlichen und kunstmethodischen Problemstellungen entwickelt werden. Der Leistungskurs weist zudem einen erhöhten Reflexionsanteil, eine differenziertere Fachsprache und einen erhöhten Anteil an Aufgaben des Anforderungsbereiches III auf.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in der Qualifikationsphase orientiert sich an den jeweils geltenden thematischen Vorgaben für das Abitur, die in die Formulierung der einzelnen Unterrichtsvorhaben einfließen.

Dabei soll in der Abfolge und Ergänzung dieser Themen darauf geachtet werden, dass die SchülerInnen zum einen die Möglichkeit erhalten, neue gestaltungspraktische und bildanalytische Methoden sowie den Umgang mit neuen Materialien zu erproben, zu üben und zu vertiefen. Zum anderen sollen sie aber auch in der SekI und EPH, sowie im Laufe der Qualifikationsphase erworbene Kompetenzen zunehmend selbstständig anwenden. Daher ist es etwa sinnvoll, zum Ende der Q1 und Q2 jeweils längerfristig angelegte Aufgaben zu stellen, die eine selbstständige

Auswahl gestaltungspraktischer Verfahren und Materialien, sowie die selbstständige – auch interessen geleitete – Auseinandersetzung mit fremden Bildern zulässt (etwa durch eigene Recherchen, deren Ergebnisse in Referaten vorgestellt werden).

Gegen Ende der Qualifikationsphase soll zudem Zeit zur wiederholenden Vertiefung und Vernetzung des Erlernten eingeplant werden. Dies kann auch in die unter 2.1.2 aufgeführten Unterrichtsvorhaben integriert werden.

Als Instrument zur Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernprozesses wird in der Qualifikationsphase verpflichtend das Artbook eingeführt. Es unterstützt die SchülerInnen in der zunehmend selbstständigen Planung, Gestaltung und Reflexion ihrer Lernprozesse und dient zudem als verbindliches Instrument der Leistungsbeurteilung.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Grundsätzlich soll die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung alle für das jeweilige, im schulinternen Curriculum konkretisierte, Unterrichtsvorhaben relevanten Inhaltsfelder und Kompetenzbereiche einbeziehen, dabei ist insbesondere auf die Berücksichtigung produktiver *und* rezeptiver Kompetenzen zu achten.

Die einzelnen Bewertungskriterien richten sich nach den zu überprüfenden Kompetenzen, es obliegt jedoch der unterrichtenden Lehrkraft, Schwerpunkte und Gewichtungen vorzunehmen. Dies kann durchaus auch in Absprache mit dem Kurs und unter Berücksichtigung des Lernstandes erfolgen.

Die Bewertungskriterien und ihre Gewichtung sollen vor Beginn einer Unterrichtssequenz transparent und nachvollziehbar dargelegt werden.

Instrumente der Leistungsmessung sind zum einen **Klausuren** in den Leistungskursen und Grundkursen (bei entsprechender Wahl der SchülerInnen von Kunst als schriftlichem Fach, bzw. Abiturfach). Die jeweilige Aufgabenart ist auf die Unterrichtsvorhaben abgestimmt und im schulinternen Curriculum festgehalten. Abweichungen von diesen Aufgabenarten müssen frühzeitig innerhalb der Fachgruppe abgesprochen werden.

Aus organisatorischen Gründen ist darüber hinaus die Verteilung praktischer (Aufgabentyp 1) und theoretischer (Aufgabentyp 2 a-c) Klausuren auf die einzelnen Klausurphasen wie folgt festgelegt:

Quartal	Klausur 1	Klausur 2	Zeit
11.1		praktisch	theoretisch: 90 Min. praktisch: 90 Min.
11.2	praktisch	theoretisch	
12.1	praktisch	theoretisch	<b>LK</b> theoretisch: 180 Min. praktisch: 225 Min.
12.2	praktisch	theoretisch	
13.1	praktisch	theoretisch	<b>GK</b> theoretisch: 135 Min. praktisch: 155 Min.
13.2	2 Klausuren zur Auswahl theoretisch/praktisch	<b>Abiturprüfung</b>	
			<b>LK</b> theoretisch: 255 Min. = 4 Sdt. 15 Min. praktisch: 315 Min. = 5 Std. 15 Min. jeweils +30Min. Auswahlzeit  <b>GK</b> theoretisch: 180 Min. praktisch: 210 Min. jeweils +30Min. Auswahlzeit

Bei **praktischen Klausuren** sollte immer ein **Kunstraum** zur Verfügung gestellt werden, da sie wegen der entstehenden Arbeitsgeräusche grundsätzlich nicht zusammen mit theoretischen Klausuren in einem Raum beaufsichtigt werden. In der **Abiturprüfung** als auch in der **Vorabiturprüfung** muss sichergestellt sein, dass SuS, welche die theoretische Arbeit wählen, **nicht** mit denen die praktisch arbeiten **in einem Raum** beaufsichtigt werden. SuS welche die theoretische Klausur wählen, müssen beim Raumwechsel begleitet werden.

**Die Zeitverlängerung für die Abiturprüfung (Aufgabenart 1: gestaltungspraktische Aufgabe) muss bei der Schulaufsichtsbehörde beantragt werden.**

Die Beurteilung der Klausuren erfolgt grundsätzlich anhand von kriteriengeleiteten Beurteilungsbögen. Sie sollte sich auch in Jahrgangsstufe 11 bereits an den formalen Vorgaben für die Abiturprüfung



orientieren, so dass die SchülerInnen mit den Anforderungen und Aufgabenformaten vertraut werden.

In der Q1 können einzelne SchülerInnen in Absprache mit der Lehrkraft die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzen.

Im Rahmen der **sonstigen Mitarbeit** sind in die Leistungsmessung einzubeziehen:

**1. Gestaltungspraktische Arbeiten**, darunter

- praktische Übungen
- gestaltungspraktische Entwürfe und Planungen
- praktisch-analytische Arbeiten (z.B. Kompositionsskizzen)
- Projektarbeiten, gestaltungspraktische Produkte

Die Bewertung gestaltungspraktischer Arbeiten soll kriteriengeleitet erfolgen, Evidenzurteile durch die Lehrkraft sind zu vermeiden.

Bei komplexeren und umfangreicheren praktischen Arbeiten und Projekten, die einen hohen Grad an selbstständiger Planung voraussetzen, empfiehlt es sich, Bewertungskriterien mit der Aufgabenstellung schriftlich herauszugeben.

**2. Mündliche Unterrichtsbeiträge**, darunter

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Teilnahme an werk- oder problemorientierter Diskussion
- Zusammenfassung und Präsentation von Unterrichtsergebnissen
- Einbringen eigener unterrichtsrelevanter Beiträge und Thesen
- Erarbeitung von Vorträgen und Referaten

Dabei wird generell bewertet:

- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- Umfang, gedankliche und sachliche Stringenz der Unterrichtsbeiträge
- Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- fachsprachliches Ausdrucksvermögen und fachmethodische Kompetenz
- Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft
- Darstellungsleistung der Präsentation

**3. Schriftliche Arbeiten**, darunter

- Schriftliche Aufgaben zur Werkbeschreibung und -Analyse
- Strukturierung von Unterrichtsergebnissen in Mind-Maps, Strukturplänen, Plakaten usw.
- Schriftliche Reflexion eigener Arbeiten

- Artbook (in der Q1 und Q2 verbindlich, in der EPH optional)

Dabei wird generell bewertet:

- Aufgabenbezug
- fachliche und sachliche Korrektheit
- Differenziertheit der Darstellung
- Selbstständigkeit der Reflexion und Analyse
- fachsprachliches Ausdrucksvermögen und Darstellungsleistung

Bei der Bewertung des **Artbooks** ist zudem zu berücksichtigen:

- Vollständigkeit
- Klarheit der Struktur (z.B. Chronologie des Lernprozesses, Herstellen von Bezügen)
- Abwechslungsreiche und ansprechende Gestaltung

Die **Leistungsrückmeldung** durch Zeugnisse und Quartalszeugnisse sollte in Beratungsgesprächen ergänzt und erläutert werden.

Jenseits der Zeugnisdaten erfolgt eine kontinuierliche Leistungsrückmeldung durch die Beurteilung einzelner gestaltungspraktischer, schriftlicher und mündlicher Lernprodukte, sowie in der Qualifikationsphase durch die Beurteilung des Artbooks (i.d.R. einmal pro Quartal). Leistungsrückmeldungen zu größeren, praktischen Projektarbeiten, zum Artbook und zu anderen komplexen Lernprodukten (etwa Referaten) sollen dabei generell kriteriengeleitet und differenziert erfolgen, es empfehlen sich Beurteilungsbögen zur Rückmeldung. Dabei ist neben der Beurteilung des Produkts stets auch der Lernprozess miteinzubeziehen.

Darüber hinaus erfolgt eine Leistungsrückmeldung auch durch die kontinuierliche individuelle Beratung im Rahmen künstlerischer Lern- und Arbeitsprozesse.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die aus dem Etat der Fachschaft Kunst finanzierten Lehrmittel (u.a. Malmittel, Zeichenmittel, Papiere, Werkzeuge) werden in den Materialräumen gelagert. Diese sollen stets verschlossen sein und nur in Begleitung und auf ausdrückliche Anweisung von Fachlehrern betreten werden.

In den Schränken im Oberstufenkunstraum und im Materialflur neben dem Oberstufenkunstraum werden zudem Materialien ausschließlich für den Oberstufenunterricht gelagert, die teilweise aus dem Materialkostenbeitrag

der SchülerInnen finanziert werden. Diese werden nur von Fachlehrerinnen der Fachgruppe Kunst Sek II ausgegeben.

Auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Lehrmittelsammlungen ist unbedingt zu achten.

Der Lehrmittelbestand der Schule umfasst einen Klassensatz Bildatlanten. Diese können ausschließlich von Fachlehrern entliehen werden. Zur besseren und flexibleren Einsetzbarkeit in der Oberstufe werden sie (nach dem Entleihen) im Oberstufenkunstraum gelagert. Weitere Fachbücher stehen in der Schulbibliothek, sowie im Sammlungsraum bereit.

Die Fachgruppe Kunst Sek II verfügt über einen eigenen Beamer, der im Materialflur neben dem Oberstufenraum lagert. Des Weiteren können Laptop-Beamer-Einheiten (mit Lautsprechern), Digitalkameras und eine Videokamera gebucht und genutzt werden, ebenso wie die drei Computerräume der Schule.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

In der gymnasialen Oberstufe gibt es wenige Möglichkeiten zum fachübergreifenden Unterricht im engeren Sinne. Das Fach Kunst trägt jedoch zum Aufbau und zur Vertiefung fachübergreifenden Kompetenzen bei. So wird die für alle Fächer und auch im Sinne der Wissenschaftspropädeutik im Kunstunterricht u.a. durch die Versprachlichung visuell und ästhetischer Wahrnehmungen, die Formulierung von Werturteilen und die kontextbezogene Anwendung einer sachbezogenen, fachlich angemessenen Sprache im Mündlichen wie im Schriftlichen gefördert.

Im Fächerkanon der gymnasialen Oberstufe kommt Kunst zudem eine besondere Aufgabe beim Aufbau von Bildkompetenz als Teil von Medienkompetenz zu (vgl. auch Kapitel 2.2).

Um der medial vermittelten Begegnung mit Kunstwerken die direkte Begegnung zur Seite zu stellen, ist im Unterricht der EPH der Besuch eines Museums im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Was ist Kunst?“ verbindlich vorgesehen. Weitere Exkursionen in Museen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe sind wünschenswert.

Durch die Kooperation der Schule mit dem Industriemuseum Sensenhammer ergibt sich die Möglichkeit, Schülerarbeiten auch in diesem Rahmen außerhalb der Schule auszustellen.

#### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Die unterrichtenden Lehrkräfte dokumentieren ihren Unterricht in den Lehrberichten. Bei (unvorhergesehenem) Lehrerwechsel soll dem neuen Fachlehrer eine Kopie des Lehrberichts übergeben werden.

Eine generelle Revision des Curriculums ist im Abstand von fünf Jahren vorgesehen. Darüberhinaus muss jedoch die Anpassung der Unterrichtsinhalte an die Abiturthemen jeweils möglichst zeitnah erfolgen.

Jeder Fachlehrer- / jede Fachlehrerin kann in der Fachkonferenz Vorschläge zu einer punktuellen Überarbeitung des Curriculums einbringen, insbesondere wenn sie/er Diskrepanzen zwischen den im Curriculum festgehaltenen Absprachen und der unterrichtspraktischen Durchführbarkeit feststellt.